

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 305.

Samstag den 29. December

1888.

Lehr-Institut für Damenschneiderei

bei Frau Rendant Meyer, Schillerplatz 3.

Aufnahme jederzeit. Jede Dame erhält bei mir gründlichen Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen-Garderobe nach leichtestem und bestem System.

Preis bis zur Reise 20 Mk. (und diese werden erspart durch die Anfertigung von 1—2 Costümen, welche sich die Schülerin während des Unterrichts machen kann).

Bei Cursus außer dem Hause Tageszeit nach Wunsch der Damen.

Elegante und einfache Costüme werden angefertigt zu billigstem Preis, sowie zugeschnitten und eingerichtet.

Zu Verlobungen und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager

Brillant-Fantasie- und Trau-Ringe.

== Durch Selbstanfertigung zu den billigsten Preisen. ==

Filiale:
Biebrich, Mainzerstrasse 5.

H. Lieding, Juwelier,
16 Ellenbogengasse 16.

9201

Wiesbadener Kochbrunnen-Salz-Pastillen.

ärztlich allgemein anerkanntes und empfohlenes, vorzügliches Linderungs- und Beseitigungsmittel von Husten oder Heiserkeit, sowie von Hals- und Magenverschleimung.

Käuflich in den Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

Preis pr. Schachtel 1 Mark.

9164

Prima Stearinkerzen,
Düsterkerzen, Canalikerzen

empfiehlt
6932

Hch. Tremus,
Drogerie, Goldgasse 2a.

Umzäunungen

fertigt billig an L. Debus, Hellmundstraße 43. 11227

Die höchsten Preise
für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das
größte Antiquariat am Platze 7933

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Schulranzen und -Taschen

in größter Auswahl und zu allen Preisen Metzgergasse 37.

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigspartasse.** Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Montag den 14. Januar 1889 Nachmittags 3 Uhr wollen die Erben der verstorbenen **Jacob Wilhelm Eheleute** von Bingerbrück die nachbeschriebenen Immobilien, als:

- 1) No. 10,309 des Stodbuch, 5 Ar 87,50 Qu.-Mtr. Acker „Hüttelsberg“ 1r Gew. zwischen Andreas Leicher einer- und Christian Martin Schneider und Mathias Schneider anderseits und
- 2) No. 10,311a des Stodbuch, 20 Ar 35 Qu.-Mtr. Acker „Galgensfeld“ zw. Gottfried Behrens Erben und der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft,

in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber zum zweiten und letzten Male versteigern lassen.

Das Grundstück pos. 2 liegt in der Nähe des Schlachthauses, an der zukünftigen Ringstraße, und eignet sich zu Bauplätzen.

Wiesbaden, den 24. December 1888.

304

Die Bürgermeisterei.

Abonnements-Einladung.

Die Abonnementskarten, gültig im Kalenderjahr 1889, für die zu den directen Gemeindesteuern herangezogenen Bewohner Wiesbadens gelangen von heute ab auf der städtischen Cur-Casse zur Verausgabung.

Wiesbaden, den 27. December 1888.

F. Gehl.

Holzversteigerung.

Montag den 7. Januar 1889, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommt in dem Ehrenbacher Gemeindevald District „Spigwald“ No. 20 und 21, an der von Neuhof nach Kirberg führenden Landstraße folgendes, auf sehr guter Abfahrt stehendes Holz zur Versteigerung:

31 lärchene, kieferne und rothbannene Stämme von 5,19 Festm.,

18 rothbannene Stangen I. Classe

45 „ „ II. „

65 „ „ III. „

68 Raumn. kiefernes Scheit- }

198 „ „ Knüppel- } Holz,

3050 kieferne Wellen.

Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.

Ehrenbach, den 26. December 1888. Der Bürgermeister. Wittlich.

402

Uebermorgen

Montag den 31. December c. Vormittags 11 Uhr versteigere ich wegen Aufgabe des Weinrestaurants im Entresol des Hauses

= 15^a Langgasse 15^a =

nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 Rispagarnitur, braun, bestehend aus Sopha und 4 Sesseln, 2 Cassophas, 7 verschiedene runde, ovale und eckige Tische, eichene und nussbannene, 8 eichene und 24 Wiener Stühle, 3 Kleiderständer, 2 ovale Spiegel, 1 Büffet, auch Theke mit Marmorplatte, Ladenschrank, 2 Reguliröfen, 5 Zeitungshalter, 3 Lampen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

236

Ein sehr wachsender, schwarzer Spitz (noch jung) ist Abreise halber billig zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 25, Part. I. 11059

Glücksblei

zur Neujahrsnacht zu haben bei
11418 H. Brodt, Spenglermeister, Gafuergasse 10.

Zum Sylvester.

Frösche, Schwärmer, Petarden und sonstiges
Feuerwerk empfiehlt
11412 G. M. Rösch, Webergasse 46.

Restauration Feldhuber, Schwalbacher-
straße 45.

Heute Abend: Metzelsuppe.
Morgens Quellsfleisch, Schweinepfeffer,
Bratwurst und Sauerkraut.

Feinste Punsch-Essenzen,

1/4 Flasche von 2 Mk. 25 Pf. | an,
1/2 „ 1 „ 25 „ | „

sowie Lefe. Ferner empfehle
feinsten Cognac, deutschen und französischen alten Rum,
Arrac, Schiedamer, Genêver, Crème de Vanille,
Curacao, Chartreuse, Hamburger Tropfen,
echten Boonekamp von Underberg-Albrecht,
Pfeffermünz, Kümmel, Dauborner u.
in allen Packungen.

11408

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Milchcur.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich meinen Viehbestand in Bezug auf Fütterung, Pflege und Gesundheitszustand der Rüh der ständigen Controle des Thierarztes I. Cl. Herrn Director F. Michaelis unterstellt habe und empfehle zur geneigten Abnahme:

Frische volle Milch per Liter 20 Pfg.
Dieselbe in's Haus gebracht 24 „

Hochachtungsvoll
W. Kraft, Landwirth,
Dohheimerstraße 18.

11407



Frisches
Hirschfleisch

im Ausschnitt,

sowie alle Arten

deutsches, französisches, italienisches

Geflügel

und

russisches Wild

empfehl

11414

Joh. Häfner Wwe.,
5 Mühlgasse 5.

Frische
Egmonder Schellfische

eingetroffen.

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Neues **Pianino**, hochelegant, kreuzsaitig, für 500 Mark zu verkaufen bei **H. Becker**, Schwalbacherstraße 11, I.

Harmonium zu verkaufen. Näh. Exped. 11381

Winterüberzieher, f. e. Schül. pass., 3. verl. Hellmundstr. 52, II.

Zu verkaufen ein gutes **Bett** 58 Mk., **Copha** 18 Mk., **Fisch** 3 Mk. Emserstraße 19, Parterre, von 2—4 Uhr.

Billig zu verkaufen eine gebrauchte **Bettstelle** mit neuer Matratze sind ein neues **Copha** Hellmundstraße 37, II.

Schönes **Kanape (uen)** bill. abzug. Michelsberg 9, II, l. 10696

Eine gebrauchte **Schneidemaschine** und **Fisch**, sowie sonstiges Hausgeräth billig zu verkaufen Adlerstraße 23, Hinterh.

Achtung! Safer, Sen, Stroh und Spelzenspreu fortwährend zu den billigsten Tagespreisen zu haben **Schwalbacherstraße 55.**



Erbenheim.

Bei Gastwirth **Ludwig Hofmann** ist ein **Pferd**, welches sich

zu schwerem Fuhrwerk eignet, und zwei schwere, hochträgliche Kühe zu verkaufen.



Spitzhund, ein junger, wachsender, billig zu verkaufen **Steingasse 6, II.**

Sargmagazin

von

H. Pötz, Dohheimerstraße 24,

empfehlen **Särge** in allen Größen von Holz und Metall zu den billigsten Preisen. 10521

Familien-Nachrichten.



Die glückliche Geburt eines **kräftigen Knaben** zeigen hoch erfreut an

P. Bernreuther

und Frau, geb. Herborn.

Schwäb. Hall, den 27. December 1888.

11382

Feuerwehr.

Unsere Mannschaften der Handpumpen- und Leiter-Abtheilung zur Nachricht, daß unser langjähriger Kamerad **Adolf Guckes** am Donnerstag Morgen um 1/10 Uhr gestorben ist.

Die Beerdigung findet heute Samstag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Alexstraße 3, aus statt, wozu wir sämmtliche Mannschaften (in Uniform) einladen.

Zusammenkunft am 2 Uhr bei Gastwirth **Seul**, Webergasse.

11384

Die Führer.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Denen, welche unser unvergeßliches, liebes Töchterchen und Schwesterchen **Mina** zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die reiche Blumenpende und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Bickel am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

11401

Georg Hahn nebst Frau und Kind.



empfehlen

Heute wird ein junges **Pferd** Ia Qualität ausgehauen.

Kochfleisch mit Knochen . . . per Pfd. 16 Pfg.,

Bratenfleisch ohne Knochen . . . " 25 "

Sackfleisch . . . " 30 "

M. Dreste, Hochstraße 1.

Auf Hofgut **Geisberg** ist wegen Vergrößerung des Rindviehbestandes vorzügliche Milch **pro Liter** zu zwanzig Pfennige abzulassen und werden Bestellungen erbeten.

Aepfel, feinstes Tafelobst, per Pfund 8 Pfg. zu haben **Kochbrunnenplatz 3.**

Da ich **Taunusstraße 2a** ein neues, größeres, photographisches Atelier modernen Styles baue, so beabsichtige ich, mein jetziges Atelier **Taunusstraße 2** **billigst** aus freier Hand 9871

auf **Abbruch** zu verkaufen.

Dasselbe, ein reizendes **Schweizerhäuschen**,

eignet sich vorzüglich für ein **fl. Landhaus**; es ist ca. 16 Meter lang und 7 1/2 resp. 5 Meter breit, zweistöckig mit 2 Balkons und enthält 1 Salon und 7 Räume, Closet, Wasserleitung, 2 Treppen etc. Nähes in meinem photographischen Atelier, **Taunusstraße 2.** **Carl Borntraeger.**



Billig zu haben ein Gespann

Wagenpferde **Spittelstraße 7.**



Bei 1000 Mk. Gehalt

und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von Kaffee, Cigarren etc. in Postcollis an Private **Wilh. Volckmann, Hamburg.**

A. D. Bitte höflichst um Antwort, warum nicht gekommen.

Kristen in und außer dem Hause b. Michelsberg 11, Parterre, Vorderhaus, Thoreingang.

Verloren, gefunden etc.

Verloren ein silbernes Glieder-Armband. Gegen Belohnung abzugeben **Albrechtstraße 19, 2. St.**

Ein **Notizbuch** in der Langgasse oder Webergasse verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. 11394

Verloren

wurden vor zehn Tagen **9 Hundert-Mark-Scheine** in der Langgasse bis zum Kranzplatz. Der ehrliche Finder wird gebeten, nach Abzug von 300 Mk. Finderlohn den Rest (600 Mk.) im Couvert auf den ihm bekannten Namen postlagernd Wiesbaden zu senden.

In einem Geschäftsladen vor Weihnachten **Portemonnaie** mit Inhalt gefunden. Näh. **Karlstraße 18, Parterre.**

Gefunden ein **Bon.** Abzuholen **Alexandrastraße 10.**

In meinem Geschäft ist ein **Muff** liegen geblieben. Derselbe ist gegen Erstattung der Einrichtungsgebühr abzuholen.

Hermann Hertz. 11379

Angemeldet bei Königl. Polizei-Direction

als gefunden: mehrere **Portemonnaies** mit Inhalt, mehrere Taschentücher, eine Schürze, eine Bogenzettel, ein **Muff**, ein **Tablet**, ein **Barren**, eine **Mütze**, bares Geld; als zugelaufen: mehrere **Hunde**; als verloren: mehrere **Portemonnaies** mit Inhalt, ein **Tuch**, eine **Brille**, ein **Ring**, ein **Fächer**, bares Geld, eine **Waffenartentafel**, eine **Handarbeit**, ein **Schirm**, eine **Uhr**; als entlaufen: mehrere **Hunde**.

Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Montag den 31. d. M. (Schloßter-Abend) von 8 Uhr ab:

**Abend-Unterhaltung
mit Christbaum-Verloosung und Ball**
im Saale zur „Kaiser-Halle“.

wogu unsere Ehren- und activen Mitglieder mit Familie, sowie Freunde und Gönner des Vereins, welche im Besitze von Eintrittskarten sich befinden, ergebenst eingeladen sind.

Letztere sind am Saaleingange vorzuzeigen.

Der Vorstand.

NB. Eintrittskarten sind bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern zu haben. 193

Sente: Grosses Komiker-Concert

im „Goldenen Spinnrädchen“ Grabenstr. 34. Eintritt frei.

**Rheingauer Hof,**

Rheinstraße 42.

Sente Abend: Meßelsuppe.Morgens: Quellsfleisch, Bratwurst
mit Sauerkraut.**Heinrich Schreiner.**

11399

Oesterreichische Feinbäckerei.Ganz vorzüglich schmeckt zum Punsch, Sekt und zur Bowle
die so delicate**Austria-Torte,**welche als Geschenk sich besonders eignet. In großem Formate
(Aufschnitt nach Punsch) fünf Mark, in kleinerer Form zwei Mark.Zu haben in der Filiale der österr. Feinbäckerei
Fries & Traupel**Wiesbaden, Friedrichstraße 37,**bei Frau **Marie Eskens.**

11378

**Frisches Hirschfleisch,**

frischgeschossene

Hasen,

sowie alle Arten

Wild und Geflügel

empfehlst billigst

Joh. Geyer, Hoflieferant,

Fernsprechstelle 47.

3 Marktplatz 3.

11402

Punsch-Essenzen

aus den Fabriken von

Gilka in Berlin,
Roeder in Düsseldorf,
v. Metternich in Mainz,
Hennekens in Köln,**Selner** in Düsseldorf,
Nienhaus in Düsseldorf,
Schieffer in Bendorf,
Cederland in Stockholm,

empfehlst

11405

F. A. Müller, Adelheidstraße 28.**Feinsten Medicinal-Leberthran zum Einnehmen**

empfehlst

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18. 10167**Neujahrskarten!!!**Grösste reichhaltigste
Auswahl!!!**Papeterie P. Hahn,**
51 Kirchgasse 51.Grösste
reichhaltigste Auswahl**Neujahrskarten!!!****Heinrich Jahn,**

39 Taunusstrasse 39,

empfehlst seine vorzüglichen, reingehaltenen Weine, als:

Weiss-Wein	von Mk. —,60 an per Flasche	} mit Glas,
Mosel-Wein	„ „ —,70 „ „ „	
Süd-Wein	„ „ 2,50 „ „ „	
Roth-Wein	„ „ —,90 „ „ „	
Moussirende Weine „ „	2,— „ „ „	

sowie **Liqueure, Punsch-Essenzen** von **A. Frank,**
W. Hennekens Söhne, A. Nienhaus, A. Poths u. A.**Rum, Cognac, alle Sorten Mineralwasser.****Tabake, Cigarren, Cigaretten,**
Colonialwaaren. 11406**Französischen und deutschen Champagner**

in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen empfehlst billigst

P. Hendrich,

11389

Dambachthal 1.**Punsch-Essenzen,****Arrac, Rum, Ananas- und Burgunder-Punsch,**
franz. Cognac, dabei über 30 jährigen **Batavia-Arrac,**
Jamaica-Rum, Gilka etc., Weine von 60 Bfg. per Flasche
an, **Champagner, Cigarren** in allen Preislagen empfehlst**Heinr. Wald,**

11393

Gasse der Nero- und Röderstraße 39.**Punsch-Essenz.****Cognac, Arrac de Batavia, Jamaica-Rum** in
1/1 und 1/2 Flaschen empfehlst zum billigsten Preise.**P. Hendrich,**

11388

Dambachthal 1.**Kaiser-,****Arrac- & Rum-Punsch**

in Flaschen von Mk. 1.50 an.

Weiß-Weine —,60 „
Roth-Weine —,90 „Große Auswahl in direct importirten **Süd-Weinen** und
Spirituosen. 11397**E. Moebus,****Taunusstraße 25.**

Fernsprech-Anschluß 82.

Ein gutes **Bett** und zwei **Bettstellen** zu verkaufen **Beilrags-**
straße 5, Hinterhaus.

Synagogen-Gesangverein.

Heute Abend 9 Uhr:

Ballotage.

99

Der Vorstand.

Wiesbadener Verein vom rothen Kreuz.

Allen Freunden unserer Anstalt, welche zum Weihnachtsfest in so reicher Weise unserer armen Kranken gedacht haben, sei herzlichster Dank gesagt.

304

H. von Boltensstern, Oberin.

Bersorgungshaus für alte Leute.

Das uns von dem hier verstorbenen Herrn Rentner **Ludwig Güterbock** ausgesetzte Legat von **1000 Mark** erhalten zu haben, bekundet unter Ausdruck verbindlichsten Dankes

225

Der Verwaltungsrath.

Armen-Augenheil-Anstalt.

Nachträglich bescheinigen wir noch den Empfang folgender **Weihnachts-Geschenke**: Durch den Verwalter der Anstalt, Herrn **W. Bausch**, 10 Mk. von einer ungenannten Dame, 4 Mk. von Frn. **J. C. D.**, 5 Mk. von Fr. **B. Ant. Wwe.**, Rentnerin, 5 Mk. von Fr. **Dr. Lourelle Wwe.**, 3 Mk. von Ungen., 3 Mk. von Frn. **Rentner Dr. J. W. S.**, 1 Klappstuhl von Ungen., 1 Parthie Kleidungsstücke von Ungen., 4 Kleider, 1 Schürchen, 1 Hütchen, 1 woll. Stragen von **M. Dodel**, 1 Mantel und Mütze von **C. P.**, 2 große Teppiche von Frn. **A. Dams**, 1 Tischdecke, 4 Bett-Einlagen, Verbandwatte und 1 Kamm von Herren **Gebr. Kirchhöfer**, 1 w. Rock, 1 w. Tuch und 1 Schürze von Ungen., 1 Paar neue Pantoffeln von **C. B.**, 1 Korb Äpfel von Fr. **Mettenius Wwe.**, 1 Schweinebraten von Frn. **Messgermeister Gron**; durch Herrn **v. Hirsch** 10 Mk. von der Loge „**Plato**“; durch Herrn **Dr. H. Pagenstecher** 6 Mk. von Ungen., 10 Mk. von Fr. **v. Brangel**.

Herzlichen Dank allen gütigen **Gebern**, die unseren **Weihnachtstisch** so reichlich geschnückt haben.

Im Namen der Verwaltungs-Commission.

Der Vorsitzende: **Dr. Schirm.**

141

Wickel und Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Wilhelmstrasse 2a.

Wilhelmstrasse 2a.

Journal-Zirkel.

Musikalien-Leih-Institut.

5619

Prospecte gratis und franco!

L. Friedrich-Flotho,

Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 10783

Anfertigung von Costumes

aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.

Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.

Gratulationskarten

Vorzugs halber billigt abgegeben.

Frau **Reinemer**, Elisabethenstrasse 8.

Sonntag den 30. December c. Abends 7^{1/2} Uhr

in der

Hauptkirche:

CONCERT

zur Todten-Feier,

gegeben von dem

Evangelischen Kirchengesang-Verein

unter gütiger Mitwirkung von

Fräulein **Helene von Hadeln**, Opernsängerin aus Aachen (Alt), und der Herren **Oscar Brückner**, Königl. Kammervirtuos (Cello), **Adolph Wald**, Organist an der

Hauptkirche,

unter Leitung des

Vereins-Dirigenten Herrn **Karl Hofheinz**.

Der Reinertrag ist zum Besten des Baufonds der 3. evang. Kirche bestimmt.

Eintrittskarten: Reservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg., nichtreservirter Platz 1 Mk., Emporbühne 50 Pfg., sind zu haben in der Hof-Buchhandlung von **E. Rodrian**, Langg. 27, und in den Buchhandlungen von **Moritz & Münzel**, Wilhelmstr., **Jurany & Hensel**, **Feller & Gecks**, in der Langgasse, sowie Abends an der Casse.

Programm mit Text 10 Pfg.

Zu vorstehendem Concert laden wir unsere geehrten inactiven Mitglieder und Gäste ergebenst ein. — Die Eintrittskarten (**weisse Farbe**) sind vorzuzeigen.

160

Der Vorstand.

Stenotachygraphie.

(Eng-Schnellschrift.)

Der III. Unterrichtskursus in dieser so rasch in Aufnahme gekommenen Schnellschrift beginnt am **17. Januar 1889** und beliebe man sich behufs Anmeldung und näherer Auskunft gefl. zu wenden an Herrn Lehrer **Rich. Hötzel**, Sedanstraße 1.

Das Honorar — Mk. 5 — für den ganzen Kursus, circa 12 Stunden umfassend, welche zur vollständigen Erlernung dieses Systems genügen, ist pränumerando an die Vereinstasse zu zahlen.

Der Vorstand

11383

des Stenotachygraphischen Vereins zu Wiesbaden.

Punsch-Essenz,

deutschen und franz. Cognac

in bekannter Güte,

Rum und Arrac

empfehlen zu billigsten Preisen

Carl Zeiger,

11386

Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstrasse 48.

Ein Herr mit 10,000 Mark Vermögen, 33 Jahre alt, sucht auf diesem Wege eine kathol. Lebensgefährtin, in etwa gleichem Alter und Vermögen, Wittve nicht ausgeschlossen. Offerten erbitte unter **W. 33** Hauptpost. Wiesbaden. Anonyme Briefe unbeachtet.

 Eine Friseurin empfiehlt sich. Näh. Häfnergasse 10, Hinterhaus.

Eine Kleidermacherin sucht Kunden. Näheres bei Frau **Barsel, Marktstraße 22, Seitenbau.**

Perfekte Kleidermacherin übernimmt Arbeit mit Maschine in und außer dem Hause. Näh. Langgasse 3, 2 St.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

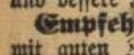
Ein Mädchen, im Stopfen und Flicken geübt, sucht Beschäftigung. Näh. Saalgasse 6, Hinterhaus.

E. tücht. Bäglerin f. n. einige Privatkunden. Näh. Exped. 11400

Eine fleißige Person sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen oder Anstaltstelle. Näh. Adlerstraße 45, 2 St.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. H. Webergasse 11.

Bureau **Sass**, Häfnergasse 19, empfiehlt perfecte Köchinnen und bessere Haus- und Kindermädchen.

 **Empfehle** 1 feindürgerliche Köchin (Bayerin), tüchtige Person mit guten Zeugnissen, 1 feindürgerliche Köchin mit 15 jährigem Zeugnis, 1 tüchtiges Alleinmädchen mit 7 jährigem Zeugnis, jüngere Alleinmädchen, 1 gelernte Kintbergärtnerin als Bonne.

Bureau „**Victoria**“, Webergasse 37, 1. Etage.

Stern's Bureau, Nerostraße 10,

empfehlen perfecte und feindürgerliche Köchinnen, tüchtige Allein-, Haus- und junges Landmädchen.

Ein Mädchen f. St. als Hausmädchen. Näh. Emserstraße 10, 1 St.

Ein besseres Mädchen, in Bedienung, Haus- und Näharbeiten erfahren, wünscht passende Stelle. Näh. Adelheidstraße 45, 1 St., Hinterh.

Ein junges, von seiner Herrschaft empfohlenes Mädchen sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit auf Anfang Januar. Näh. Jahnstraße 19, 1 Treppe.

Ein Mädchen, welches die feine Küche, sowie das Hauswesen zu führen versteht, sucht Stellung in einem besseren Haushalt. Näheres durch das Bureau „**Concordia**“, Nerostraße 34.

Ein ordentl. Mädchen sucht Stelle. N. Wellstr. 19, Hth. Dlg. Ein gebildetes, gefestetes, alleinstehendes Fräulein, Oberförstertochter, tüchtig im Hauswesen und in Handarbeit, sucht sogleich Stellung, geht auch ins Ausland. Gef. Offerten unter **S. S. 40** an die Exped. d. Bl. erbeten.

 Ein Mädchen aus besserer Familie (Waise), welches hier fremd ist, kochen gelernt und die Hausarbeit versteht, sucht bald eine Stelle. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Näh. Faulbrunnenstraße 10, 2 Treppen links.

Ein junges Mädchen, das etwas kochen kann, wünscht Stelle als Alleinmädchen. Näheres Morisstraße 48, Parterre.

Kaufmann gefesteten Alters mit 1a Zeugnissen und Sprachkenntnissen sucht Stellung als Correspondent oder Buchhalter. Wiesbaden oder Umgegend bevorzugt. Gef. Anträge unter „**Mercur**“ an die Exped.

Ein junger, verh. Mann, 28 Jahre alt, gelernter Küfer, der englischen Sprache mächtig, sucht Beschäftigung in einem Wein-geschäft; auch war derselbe längere Jahre in einem Destillations-Geschäft tätig. Näh. Aust. erh. gerne **L. Sattler**, Taunusstr. 17.


 Ein junger, zuverlässiger Mann sucht Stelle als Buchhalter, Cassa-Vote oder ähnliche Beschäftigung; derselbe übernimmt auch Beiragen von Büchern etc., sowie die Vertretung eines Geschäftes. Näh. Exped. 11404

Mehger-Gejelle,

der in der Schweinemehgerei durchaus erfahren ist, sucht Stelle. Eintritt sofort oder später. Off. sub **M. S. 20** bef. **Rudolf Mosse, Coblenz.** (K. Cobl. 444a.) 61

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 58, Dachlogis.

Personen, die gesucht werden:

 Herrschafts-Personal jeder Branche mit guten Empfehlungen findet Stellung durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 11417

Ein ganz perfecte Maschinennäherin auf Weißzeug gesucht. Näh. Wörthstraße 18, Hinterhaus, 2 Tr.

Durchaus tüchtige, erste **Tailen-Arbeiterin** für dauernde Stelle bei hohem Salair gesucht. Näh. Exped. 11413

Eine **Monatfrau** gesucht Taunusstraße 51, II. Näheres zwischen 8 und 9 Uhr Morgens.

Monatfrau, eine unabhängige, gesucht Kirchgasse 25. 11359


Sofort Monatfrau für den ganzen Tag gesucht wegen plötzlicher Erkrankung der bisherigen. Näh. Wilhelmplatz 12, Hochparterre.

Monatmädchen gesucht Wörthstraße 16, Parterre.

Monatmädchen gesucht Morisstraße 14, Parterre.

Ein Mädchen wird zur Anstalt auf einige Monate gesucht Morisstraße 50, 4 St. bei Nebel.

Eine gesunde **Schenkaune** für auf's Land sofort gesucht. Näh. Hermannstraße 7, Seitenbau, 2 Stiegen hoch. 11339

 Gesucht 6 Herrschaftsköchinnen, 4 feindürgerl. Köchinnen, 1 Restaurationsköchin, 1 Haushälterin (gute), Hotelzimmermädchen, Küchenmädchen und Hausmädchen durch das

Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 11417

Gesucht feindürgerl. Köchinnen, eine Anzahl Alleinmädchen, 1 perf. Hotelzimmermädchen, 2 Mädchen für Pensionen, 3 Hausmädchen, 1 Alleinmädchen, welches französisch spricht, zu einer ausländ. Herrschaft. Bur. „**Victoria**“, Webergasse 37, 1. Etage.

Ein Hausmädchen zum sofortigen Antritt gesucht Taunusstraße 10, 1/2 Etage.

Ein braves Mädchen von 16 bis 17 Jahren, zu aller Arbeit willig, gesucht Philippsbergstraße 21.

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, wird auf gleich oder 5. Januar gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden Taunusstraße 39. 11308

Gesucht ein Mädchen zum Alleinindienen, das gut bürgerlich kochen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Kirchgasse 2, Ecke der Louisenstraße, 3 Treppen, von 9 Uhr ab.

Ein tüchtiges **Küchenmädchen** gesucht Langgasse 46. 11321 Wellstr. 7 wird auf 1. Januar ein braves Mädchen gesucht. 11365

Ein junges, braves Mädchen, am liebsten vom Lande, zu einem Kinde gesucht. Näheres Nicolaststraße 19, Hinterhaus, Parterre, von 12—4 Uhr.

Ein reinliches Mädchen, welches selbstständig kocht und alle Hausarbeit besorgt, für allein zum 1. Januar gesucht Sonnenbergerstraße 14, Parterre rechts.

Gef. ein Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, in einen H. Haush. bei Köln, 20 Mk. monatl., durch **Dörner's** Bur., Messergasse 14.

Ein braves Dienstmädchen gesucht Frantenstraße 22.

Ein Mädchen wird auf gleich gesucht Messergasse 21.

Gef. 2 Mädchen in H. Familie auf gleich. N. Schwachstraße 5, I.

Gesucht ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, Mauer-gasse 9, 1 Stiege.

Ein Kindermädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, wird zu einem 2 jährigen Kinde per 15. Januar gesucht. Persönliche Meldung von 12—1 1/4 Uhr Stiffrstraße 2, Parterre.

Ein fleißiges, solides Mädchen wird auf gleich in eine kleine Familie gesucht. Näh. Schwalbacherstraße 34, Parterre.

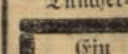
Ein tüchtiger **Schlossiergefelle** gesucht Dohheimerstraße 48.

Ein **Schreiner** gesucht Morisstraße 34.

Ein gewandter **Einleger** gesucht.

Buchdruckerei **Hugo Hagen**, Adolphsallee 6.

Tünder-Lehrling gesucht Frankenstraße 23.

 Ein junger, flotter **Bierkellner** sofort gesucht. Näh. Exped. 11419

Ein junger, sauberer Bursche gesucht Frantenstraße 15.

Ein **Bursche** gesucht Wollmühlstraße 27.

Feldstraße 15 wird ein **Knecht** gesucht. 11328

Unterricht.

Delle française, catholique, cherche position d'institutrice ou de gouvernante. Hautes références. Ecr.: B. C. expéd.

Eine gepr. **Lehrerin**, die in England und der franz. Schweiz war, ertheilt Unterricht in allen Fächern. Näh. Weißstraße 9, I. 8678
Ein Gymnasiaft ertheilt gründliche Nachhilfestunden in **Französisch, Griechisch und Latein**. Näh. Schulberg 15, 2 Tr. I.

An Italian Class for English ladies

will commence in January. Moderate terms. Ladies, wishing to join, get the address at the library of Messrs. **Feller & Gecks**. 11300

English Instruction given or as Companion part of the day. Apply to **W. Roth's Buchhandlung (H. Lützenkirchen)**. 8187

Englischer Unterricht

wird Abends von einer Dame, welche längere Zeit im Auslande gelebt hat, billigt ertheilt. Anmeldungen werden Webergasse 44, II, Nachm. von 1—2 u. Abends von 7½—8½ Uhr entgegen genommen.

A young man wishes to make the acquaintance with a young lady for conversation in the english language. Offert. sub E. M. 24 in the expedition of this news' paper.

Immobilien, Capitalien etc.

16—17,000 Mk. gegen gute, erste Hypothek, zu 4½% verzinslich, in die Nähe Wiesbadens sofort gesucht. N. G. 11377

6000 Mark gegen gute, erste Hypothek (12,000 Mark Tare) zu 4½% in die Nähe Wiesbadens sofort gesucht. Unterhändler verboten. Näh. Exped. 11376

4000 u. 15,000 Mk. geg. 1. Hypoth. zu leihen ges. N. Exped. 11415

10,000 u. 18,000 Mk. geg. gut. Hypoth. zu leih. ges. N. Exp. 11415

9791 Mk. 5%iger Restkaufschilling zu cediren. N. Exp. 11415

36,000 Mk. auf erste gute Hypothek zum 1. April zu leihen gesucht. Vermittler verboten. Offerten unter **A. W. 100** an die Exped. d. Bl. 11396

Auf 20. Januar 1889 werden **3000 Mk.** auf 2. Hypothek zu cediren gesucht. Ges. Offerten unter **A. Z. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten. 11380

Wohnungs-Anzeigen.

Gefuche:

Wohnung gesucht.

Ein Brautpaar sucht per **Mitte oder Ende** Februar eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Küche, möglichst in der Nähe der Rhein- oder Friedrichstraße gelegen. Offerten unter **B. W. 212** an die Expedition d. Bl. erbeten. 11333

Eine kleine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche (oder nur 2 unmöblirte Parterre-Zimmer) mit **gut zugänglichem Eingang** und in **bester Geschäftslage** wird zu mietzen gesucht. Offerten unter **H. R. 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine ältere Dame mit Mädchen sucht auf 1. April in ruhigem Hause eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern mit Zubehör, nahe den Bahnhöfen, dauernd zu mietzen. Offerten unter **A. B. 97** an die Exped. d. Bl.

Gesucht zwei gut möblirte Zimmer, möglichst in der Nähe der städtischen Realschule. Offerten mit Preisangabe zu richten an **Dr. E. Degenhardt**, Braunschweig, Spielmannstraße 1.

Ein Laden in der **Langgasse** oder **Webergasse** wird zu mietzen gesucht, beziehbar am 1. Juli event. auch August oder 1. October 1889. Offerten unter **B. B. 900** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

wird von 2 Damen für **sofort** und spätestens bis 15. Januar eine **gut möblirte Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche und Zubehör** in freier Lage. Schriftliche Offerten mit Preisangabe erbeten Gartenstraße 24.

Angebote:

Adolphstraße 4 ist die Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf April zu verm. Näh. Rheinstraße 28. 11416

Gleichstraße 8, 1 St., möbl. Zimmer und Cabinet zu vm. 10964

Delaspéestraße sind 3 Zimmer und Küche auf April an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 5, 1. Stock. 11391

Emserstraße 19 ist eine kl. Wohnung (säthl. 180 Mk.) zu verm.

Emserstraße 49 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, geschlossenem Balkon, Küche u., auf 1. April 1889 anderweitig zu vermieten. Einzusehen von 11—1 Uhr. 11398

Friedrichstraße 47 ist eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Mansarde auf 1. April zu vermieten. 11409

Friedrichstraße 48 ist ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 11387

Geisbergstraße 5, 2. Etage, Salon mit Schlafzimmer zu verm. Hellmündstraße 48 ist ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näh. 2 Stiegen links. 10469

Langgasse 14 möblirtes, auch unmöblirtes Zimmer zu vermieten. Näh. bei **A. Sternberg**.

Langgasse 53, 1. St., Stb., ein leeres Zimmer zu verm. 11267

Mühlgasse 5 ist der 2. Stock, bestehend in 4 Zimmern, 1 Küche, 1 Keller, Mansarden, per 1. April zu vermieten. 11385

Nicolassstraße 32 sind 5—6 Zimmer und Zubehör (Badekammer) zu vermieten. Näh. im Erdgeschoß rechts. 11067

Rheinstraße 44, Bel-Etage, ist eine freundl. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, auf gleich oder 1. April zu vermieten. 10972

Taunusstraße 41 (Sonnenseite) ist das **elegant möbl. Hochparterre**, bestehend aus 6 Zimmern, Küche u., ganz oder getheilt zu vermieten.

Taunusstraße 49 ist die möblirte **Bel-Etage** mit Küche zu vermieten. 3844

Walkmühlstrasse 23

(„Villa Rheingold“)

ist eine Frontpav.-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. 11071

Wellrichstraße 3 ist die Parterre-Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör auf 1. April 1889 zu vermieten. Einzusehen von 11 Uhr ab. 11302

Eine große **Villa**, dicht am Curpark, 16 Zimmer enthaltend und von großem Garten umgeben, sofort ganz oder getheilt zu vermieten. Näh. Exped. d. Bl. 8269

Es wird eine Dame zum Mitbewohnen einer schönen Wohnung (Bel-Etage) im südwestlichen Stadttheile auf gleich oder später gesucht. Offerten unter **K. H. 12** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **Frontpav.-Wohnung** mit allem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Walkmühlstraße 22, Part.

Eine große Mansarde zu vermieten Taunusstraße 38. 11374

Schön möbl. Zimmer zu vm. Rheinstraße 20, Stb., b. Klein. 10142

Gut möbl. Zimmer monatl. 20 Mk. (mit ganzer Pension 50 Mk.) zu vermieten Emserstraße 19.

Ein f. möbl. Zimmer zu verm. Faulbrunnstr. 6, 2 St. 10606

Schönes, möbl. Zimmer zu verm. Kirchg. 49, 3. St. 11332

Al. g. m. Zimmer, 12 Mk., Elisabethenstraße 6, III. Ein junger Mann findet gutes Logis Adersallee 20, 2 St.

Neinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Helenenstraße 15, Stb., Part.

2 reinl. Arbeiter erh. Logis Moritzstraße 20, Stb., 1 St. I. 11403

Ein reinlicher Arbeiter kann Schlafstelle erhalten. Näh. Grabenstraße 26, 3 Stiegen hoch. 11390

Ein oder zwei junge Leute erhalten Zimmer mit Pension Häfnergasse 5, 2 St. 11417

Laden, ev. mit großem Keller auf April zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 5, 1. Stock. 11392

Cocos, Wachstuch und Linoleumläufer in allen Breiten,
Cocosmatten von 50 Pfg. an empfiehlt billigst

Wilhelm Gerhardt,
Tapeten-Handlung,
40 Kirchgasse 40.

Zur Ball-Saison

11395

empfehl
das **Band-, Seidenwaaren- und Spitzen-Geschäft**
von

J. Hirsch Söhne, Webergasse 3,

folgende ausserordentlich preiswürdige Artikel:

Satin Duchesse, Halbseide, weicher, feiner Stoff, der den besten ganzseidenen Stoffen hinsichtlich seines Lichteffects gleichkommt, per Meter Mk. 1.90.

Reinseidener Surah in allen Farben, per Meter Mk. 2.75.

Ball-Atlasse in allen Lichtfarben von 75 Pf. an.

Tarletanne, weiss, schöne Qualität, per Stück Mk. 4.50.

Tarletanne mit Silberstreifen per Meter 75 Pf.

Moiré-Schärpenbänder, 20 Ctm. breit, per Meter Mk. 2.25.

Glatte, farbige Balltülle, 1½ Meter breit, per Meter Mk. 1.20.

Schwarze Spitzenstoffe von Mk. 2.75 an per Meter.

Crème Spitzenvolants, Rockhöhe, von Mk. 2.— per Meter an.

Schwarze und crème Spitzenfichus per Stück von Mk. 3.— an.

Peluche in allen Farben à Mk. 1.90 und Mk. 3.— per Meter.

Grosse Auswahl in Gazes façonnés für Kleider.

Ballblumen in grosser Auswahl, sowie fertige **Ball-Garnituren.**

Ballfächer von 60 Pf. an bis zu den feinsten Genres.

Sortie de bal von Mk. 7.— an per Stück.

Weisser Schwanenbesatz.

Farbiger Federbesatz.

Gold- und Silberspitzen.

Gold- und Silberbesatz in grosser Auswahl.

Satinets und Percals, letztere von 50 Pf. an per Meter.

Gesellschaft Jokus-Brüder.

Heute Abend 8½ Uhr: Generalversammlung bei unserem Vereinswirth Herrn **Georg,** Saalgasse 26, wobei ein **Fass Bier** kredenzt wird, wozu wir alle Mitglieder und die es werden wollen, einladen. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.
Der Vorstand.

Viotor'sche Kunstgewerbe- & Frauenarbeits-Schule Wiesbaden.

Anmeldungen zu den am 3. Januar 1889 beginnenden Kursen in allen Fächern werden täglich von 11—12 Uhr Vormittags im Schullokale, grosse Burgstrasse 4, entgegengenommen.
11411

Restauration Schick,

Fischgraben.

Die bei der Weihnachts-Feier theilgenommenen Gäste werden ersucht, sich **heute Abend ½9 Uhr** zum **Schmaus** einzufinden zu wollen.

Kristallhelles Natur-Eis,

bestes, gibt weitherweise ab die **Fischzucht-Anstalt.** 10888

Cäcilien-Verein.

Morgen Sonntag 11 Uhr: Gesamt-Probe. 157

Ruderclub Wiesbaden-Schierstein.

Heute Samstag den 29. Dec. Abends 8½ Uhr: Monats-Versammlung.

304 **Der Vorstand.**



Bürger-Schützen-Corps.

Unser **dießjähriger Ball** findet am **13. Jannar 1889** in der „**Kaiser-Halle**“ statt. Mitglieder, welche Freunde einführen wollen, werden gebeten, die Anmeldung von heute ab bis spätestens 3 Tage vor dem Balle schriftlich an Herrn **Wilh. Reitz,** Marktstraße 22, gelangen zu lassen.
Der Vorstand. 259

„Goldenes Lamm“,

Webergasse.

Heute Samstag, Abends 8 Uhr anfangend: Christbaumfeier mit Concert.

W. Hossfeld.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 305.

Samstag den 29. December

1888.

Einladung

zur Lösung von

Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehre ich mich Namens des Gemeinderaths hiermit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum Neuen Jahre entbunden sein möchten, **Neujahrswunsch-Ablösungskarten** seitens der Stadt ausgegeben werden.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Karten-Zusendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karten-Inhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und f. Z. durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beifügung der gezahlten Beiträge, aber ohne Nennung der Namen, Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städtischen Armen-Bureau, Rathaus, Zimmer No. 12 (Secretär **Maentel**), sowie bei den Herren Kaufmann **Bücher**, Wilhelmstraße 18, Kaufmann **Krah**, Marktstraße 6, Kaufmann **Möbus**, Taunusstraße 25, Kaufmann **Roth**, Wilhelmstraße 42a, Buchhändler **Schellenberg**, Dranienstraße 1, und Kaufmann **Weygandt**, Langgasse 30, gegen Entrichtung von mindestens 2 Mark für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird ausschließlich zu Armenzwecken verwendet werden und erlaube ich mir deshalb zu recht zahlreicher Theilnahme hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Wiesbaden, den 14. December 1888.

Namens des Gemeinderaths: Der Oberbürgermeister.

397

J. B.: Hess.

Gartenbau-Verein.

Heute Samstag den 29. December Abends 8 Uhr in der „Kaiser-Halle“:

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Budget für 1889;
- 2) Ergänzungswahl des Vorstandes;
- 3) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

199

Der Vorstand.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. E. H.

Zur Beachtung!

Mit Bezug auf die von der „Gemeinsamen Ortskrankenkasse“ erlassene Aufforderung zur Anmeldung sogen. **Hausstöchter** zur Kranken-Versicherung machen wir die betr. Familien-Vorstände darauf aufmerksam, daß die **Zugehörigkeit zu unserer Casse** von der Mitgliedschaft bei der Orts-Krankenkasse **befreit**. Anmeldungen mache man **sofort** Schwalbacherstraße 63 bei der 1. Vorsteherin Frau **L. Donecker**.

90

Der Vorstand.

Special-Heilanstalt für Morphinumkranke.

Dr. med. **Constantin Schmidt**,

Villa Panorama.

9394

Musik-Pädagogium,

Taunusstraße 38.

Beginn des Unterrichts am 3. Januar.

Unterrichts-Gegenstände: Clavier, Violine, Gesang, Theorie, Pädagogik, Musikgeschichte und Ensemblespiel.

Alles Nähere durch den Prospect, welcher in den hiesigen Musikalienhandlungen, sowie durch das Directorium unentgeltlich zu haben ist.

Die Schüler und Schülerinnen haben freien Eintritt zu den Kammermusik-Abenden des Herrn **H. Spangenberg**.

Anmeldungen werden täglich im Musik-Pädagogium, Taunusstraße 38, und bei **H. Spangenberg**, Wörthstraße 5, entgegengenommen.

Das Directorium.

304

H. Spangenberg.

Bernh. Lufer.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Montag den 31. d. M. Abends 8 Uhr:

Sylvester-Ball.

Während der Pause gemeinschaftliches Abendessen, das Gebet zu 2 Mark 50 Pf.

Es wird dringend gebeten, die Karten hierzu bis spätestens den 31. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr bei dem Restaurateur zu lösen; später tritt für Einheimische eine Preiserhöhung von 1 Mark für jedes Gebet ein.

Der Vorstand.

Katholischer Gesellen-Verein.

Sonntag den 30. December findet im „Römer-Saale“ (Dohheimerstraße 15) die Aufführung des geistlichen Spieles:

Weihnachts-Oratorium

nach den Worten der heiligen Schrift für Soli und gemischten Chor

mit lebenden Bildern

componirt von **H. F. Müller**,

unter gütiger Mitwirkung

des Herrn Concertsängers **M. Wenigmann** (Tenor),

statt.

Preise der Plätze:	Nummerirter Platz	Mk. 2.—
	Reservirter Platz	„ 1.—
	Nichtreservirter Platz	„ —.50.

Karten sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Bentz**, Dohheimerstraße 4; Herrn Buchhändler **Molzberger**, Friedrichstraße 33; Herrn Hausmeister **Tetsch**, Schwalbacherstraße 49 und Abends an der Kasse.

Beginn der Aufführung: 8 Uhr Abends.

Alle Gönner des Vereins, sowie alle Freunde der religiösen Musik laßt hierzu ergebenst ein

217

Der Vorstand.

Magnetopath Kramer
abwesend bis Neujahr. 11278

Dr. Loh,

früher Badearzt in Caunstatt und München.

Sprechstunden in Wiesbaden, Bahnhofstraße 1,
Barriere links, von 3½—5 Uhr Montag und Dienstag, Donnerstag
und Freitag. — **Specialbehandlung von Nerven- und**
Segnaliden. 10720

Wiesbaden, im October 1888.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern
für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf
aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.

unverändert wie seit 5 Jahren

große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße,
neben dem Hotel „In den vier Jahreszeiten“,

befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6781



Chr. Nöll,

Uhrmacher,

6 Langgasse 6,

empfehlte sich im Aufziehen und Unter-
halten von Uhren unter billigster
Berechnung. 11331

Solide Tuchwaaren kauft man billigst im

Tuch- und Buckskin-Lager

von **M. Bentz,**

6989

Dotzheimerstrasse 4, Part.

Schuhwaaren - Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner hiesigen Verkaufsstelle

6 Burgstraße 6

sollen sämtliche Schuhwaaren zu jedem annehmbaren Preise
verkauft werden.

Ausverkauf nur bis 31. December a. c.

9108

Gotthard Enke.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei

18466

A. Leicher, Tapezirer, Adelsheimstraße 42.

Neue Kanapes, Deckbetten und Kissen preiswürdig zu
haben b. **J. Stappert, Tapezirer, Schwalbacherstr. 27.** 10595

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten u.
dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres
u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt
und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr.

R. Virchow,

Berlin,

von Gletl,

München,

Reclam,

Leipzig (H),

v. Nussbaum,

München,

Hertz,

Amsterdam,

v. Korczynski,

Krakau,

Brandt,

Klausenburg,

Prof. Dr.

v. Frerichs,

Berlin (H),

v. Seanzoni,

Würzburg,

C. Witt,

Copenhagen,

Zdekauer,

St. Petersburg,

Soederstadt,

Kasan,

Lambl,

Warschau,

Forster,

Birmingham,



bei Störungen in den Unterleibsorganen,
Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem
Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus
resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel,
Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apo-
theker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von
Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Sittensäuren,
Eisessen, Alkalien etc. vorzuziehen.

Zum Schutze des kaufenden Publikums
ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit
tausend facher Verpackung im Verkehr befinden. Man über-
zeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der am die Schachtel angeheften
Gebrauchs-Anweisung, daß die Cigarette die obenstehende Aufschrift trägt.
Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich.
Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich
sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft
werden. — Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Birkenbalsam-Seife

von **Bergmann & Co.** in Dresden

ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche
alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rösche des
Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen
Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei **E. Moebius,**
Lannusstraße 25. 10559

Nußschalen-Extract à 70 Pfg.

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und
Barthaare aus der fgl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik
von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg (gegründet
1845) und prämiirt Bayr. Landes-Ausstellung 1882.
Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert
unschädlich.

Dr. Orfilas Nußöl à 70 Pfg.

zur Stärkung des Wachstums des Haars und zum Dunkeln
derselben; zugleich ein feines Haaröl.

Zu haben in der Droguerie **A. Berling,** gr. Burg-
straße 12.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniss, daß ich Fuhrer
aller Art, sowie Umzüge von Möbeln in und außer
der Stadt, ebenso Ausladungen von Waggons unter
Garantie bestens und billigt besorge. Näh. Karlstraße 32 und 34,
Hinterhaus, Barriere. Achtungsvoll **A. Löw.**

Ein Piano (fast neu, kreuzsaitig) von Dörner in Stutt-
gart ist zu verkaufen Kirchgasse 21, III. 7415

Schubladen-Real, 1,90 breit und 2,90 hoch, zu kaufen,
gesucht. Näh. Exped. 11370

Die Wein-Handlung „Zum Johannisberg“, Langgasse No. 5

empfehlte zu den Feiertagen:

Laubenheimer	per Flasche	—	Mk. 60	Pfg.
Bodenheimer	„	1	70	„
Winkler	„	1	20	„
Neroburger	„	1	20	„
Rüdesheimer	„	1	50	„
Hochheimer	„	1	80	„
Niersteiner	„	2	—	„
Erbacher	„	2	40	„
Rauenthaler	„	3	50	„

Rothe Weine:

Affenthaler	per Flasche	1	Mk. 20	Pfg.
Oberingelheimer	„	1	50	„
Assmannshäuser	„	2	40	„
St. Julien	„	1	50	„
Médoc	„	1	—	„

Niederlage bei Frau **Burkhart**, Jahnstrasse 2
10639 (Ecke der Karlstrasse).

Wiederverkäufern Rabatt.

Aus meinem Wein-Lager

empfehle als besonders preiswerth:

Laubenheimer à Fl. M.	—50	Zeller, roth, à Fl. M.	—90
Deidesheimer „	—80	Ober-Jugelheimer	1.40
Niersteiner „	1.20	Assmannshäuser	1.70
Niersteiner Auslese	1.40	Bordaux	1.—
Schiersteiner	—90	Gründel	1.30
Hochheimer	1.30	St. Julien	1.50
Geisenheimer	1.60	Margaux	1.90
Johannisberger	2.40	Château Lafite	2.90

Detailirte Preis-Courants über Weine, Südweine.
Champagner und Spirituosen stehen zu Diensten.

Adolf Wirth,

11116 Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Moussirender Hochheimer

p. Fl. zu Mk. 2.50, Mk. 3.50 u. 4. Ph. Veit, Launusstr. 8.

Apotheker **Hofer's** medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapotheke. 227

Punsch-Essenz,

Jamaica-Rum,
deutschen und franz. Cognac,
Batavia-Arac

in 1/4 und 1/2 Flaschen empfiehlt zum billigsten Preise

11830 **Chr. Keiper**, Webergasse 34.Frische Weintrauben,
französischer Kopfsalat,
Blumentohl.

11188

Früchte-Halle

3 Kirchgasse 3, Ecke der Langgasse.

Vergleichen mit jeder anderen Marke!

Meising-Punsch,
Benedictiner, Chartreuse,
Kaiser-Liqueur,
Deutsche Liqueure,
Echte Cognacs, Arac, Rum etc.

von

B. Meising, Düsseldorf.

Preisgekrönt: Mannheim 1884, Berlin 1885, Köln 1885,
Antwerpen 1885, 3 Medaillen, Düsseldorf 1887,
Köln 1888.Höchste Auszeichnungen
für Punsch, Liqueure, Cognacs, Benedictiner, Chartreuse etc.

Verkaufsstellen

G. Bücher, Wilhelmstr. | J. M. Roth.
C. W. Leber, Saalgasse. | Hoflieferant Schirg.Franz Thormann,
Original-Getränke-Versandt-Geschäft,

11123 Jahnstrasse 19.

Punsch-Essenz

per Flasche von 2 Mk. an

empfehle in ganz vorzüglicher Qualität

F. R. Haunschild,

11256 17 Rheinstrasse 17, neben der „Post“.

Preis-Courante gratis.

Thee Messmer

B. BADEN & FRANKFURT
KAISERL. KONIGL. HOF-LIEFERANT.
Englische Mischung per Pfd. Mk. 2.80
Russische Mischung „ „ 3.50
und feinere Sorten - neuer Ernte.
bei Hrn. A. Schirg, Hofl., u. C. W. Leber, Saalgasse 2.

Der bekannte **Chinesische Thee**, von**Van Veen & Co.**, Hoflieferanten, Amsterdam,
ist in Wiesbaden allein zu haben bei(K. Acto 379/6) **Georg Bücher**, 56
Friedrich- und Wilhelmstraße-Ecke.Eine Schlafzimmers-Einrichtung (neu), nussb., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 10503

Punsch-Syrupe

VON

Wilhelm Hennekens Söhne

Hoflieferanten in Köln,

Begründet 1788.

sind allseitig als die besten anerkannt und vielfach mit goldenen Medaillen prämiirt.

251

Käuflich in den feinen Geschäften der Branche.

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich

Düsseldorfer Punschsyrope

VON **Johann Adam Roeder,**

248

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

(H. 45366)

Bordeaux-Preise von Jacob Stuber.

Für Wiederverkäufer für den Winter 1888/89.

10827

Bei Flaschen:					12	25	50	100	per Oxhoft, ca. 310 Fl.
					Mk	Mk	Mk	Mk	Mk
1884er	Cotes supérieures				12	24	45	85	200
1885er	Médoc				12	25	46	90	260
1884er	Paysaus de Blaye				12	25	46	90	260
1883er	Bourgeois Cussac				14	27	52	100	265
1884er	Chateau Coulouneque Génissac				15	28	54	105	275
1878er	Bosq. Arnaud Listrac				18	35	65	125	320
1884er	Médoc (Cruse & Fils Frères)				18	35	65	125	325
1881er	St. Julien				18	35	65	125	325
1884er	Chateau Gourdnet Bourg				20	39	76	150	—
1880er	Chateau Talbot, St. Julien, Médoc				24	47	92	180	—
1875er	Dulamont Blanquefort				30	58	110	210	—
1884er	Chateau Cognac Portets				36	70	130	250	—
1875er	Chateau St. Prieuré Cantenac				45	90	175	340	—

Ausdrückliche Garantie für reine ungegypste Weine, von ausschliesslich nur allerersten Häusern, bei welchen auch für absolute Original-Bordeaux Garantie ist.

Von 1886er und 1887er habe ich anzubieten, ebenfalls verzollt, franco hier inclusive Fass per Oxhoft:

1886er	St. Julien Beychevelle	335 Mk.
1886er	Chateau Bonneau St. Seurin de Cadourne	375 "
1886er	Victoria Baudamont	400 "
1886er	St. Estéphe	400 "
1886er	Chateau La Couronne Pauillac	850 "

1887er	Paysans de Bas Médoc	280 Mk.
1887er	Eyma St. Loubés	325 "
1887er	Médoc (Cruse & Fils Frères)	325 "
1887er	Subervie Querot Arbauts	350 "
1887er	Carmail St. Seurin de Cadourne	375 "
1887er	Château Mouton d'Armailhac Pauillac (5me cru)	600 "
1887er	Chateau Pontet Canet Pauillac (4me cru)	750 "

Hochheimer Mousseux Mk. 1.80

Kaiser-Sect Mk. 2.40. Französische Marken: Goudon in Rheims per Fl. Mk. 3; A. Bouché, Epernay, per Fl. Mk. 4; auch in 1/2 Flaschen vorrätig; bei Kiste (12 Flaschen) Preisermäßigung. Niederlage der Mousseux

von **C. A. Kupferberg & Cie., Mainz.** Reichhaltiges Lager in Weiß- und Rothweinen nach Preis-Courant empfiehlt

11105

P. Freihen, Rheinstraße 55, Ecke der Karlstraße.

Verschiedene Sorten **Äpfel** in jedem Quantum zum billigsten Preise zu haben bei **Carl Rücker, Kirchgasse 23.** 11106

Punsch-Essenz

per Flasche Mk. 2.20, halbe Flaschen Mk. 1.10, vorzügliche Qualität, empfiehlt

11192

J. Rapp, Goldgasse 2.

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter), fertig geschlagen 80 Pf., süßen Rahm 40 Pf., saueren Rahm 50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7,** Eingang durch die Thorfahrt. 6941

Grosse Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.

Ziehung in Berlin am 17. und 18. Januar 1889.

Hauptgewinn 50 000 Mk. Gold.

Die sämtlichen Loose à 1 Mk. kommen durch das Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3

zur Ausgabe und sind von demselben gegen Einsendung des Betrages zu beziehen.
Breslau, den 19. October 1888.

Das Central-Comité.

L. V.:

Heinrich IX., Prinz Reuss.

Auf zehn Loose ein Freiloose. Jeder Bestellung sind 20 Pfg. Porto und Gewinnliste beizufügen.

Gewinne in Gold und Silber.

	Mark
1 goldene Säule	= 50 000
1 do. do.	= 20 000
1 Hauptgewinn	= 5 000
1 do.	= 2 000
2 Gewinne von je 1000	= 2 000
4 do. " "	500 = 2 000
19 do. " "	100 = 1 900
40 do. " "	50 = 2 000
40 do. " "	40 = 1 600
50 do. " "	30 = 1 500
200 gold. Münzen	20 = 10 000
2000 silb. " "	5 = 4 000

Montag

den 31. December, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend werden im Laden

31 Metzgergasse 31
circa 600 Flaschen Cognac, Rum, Champagner etc., bester Qualität,

gegen Baarzahlung versteigert.

197 **Georg Reinemer & Cie.,** Auktionatoren.

Wickel & Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Musikalien-Leih-Anstalt, Journal-Lesezirkel,
Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 2a. 4578

Einzelne Bücher,

Sammelwerke etc. kaufen wir zu den bestmöglichen Preisen. 2014

Moritz und Münzel (J. Moritz),

Antiquariat & Buchhandlung,

32 Wilhelmstraße 32.

Alle Neuheiten
in enormer Auswahl
Filzhüte
vom Billigsten bis
hochfeinsten Genre.

J. G. Gassmann & Comp.,

Louisenstrasse 20, 7907
Ecke der Bahnhofstrasse.

Gratulationskarten

in jeder Ausführung liefern
11262

Rud. Bechtold & Comp.

Die größte Auswahl in

Neujahrskarten

von den einfachsten bis zu den feinsten Atlaskarten,
Humoristische: Karten und Verben
Genres,
findet man bei 11369

Jos. Dillmann,

Bücher- und Schreibmaterialien-Handlung,
Marktstraße 32, vis-à-vis der Hirsch-Apotheke.

Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Gratulations- & Scherzkarten für Neujahr.

Große Auswahl, viele Neuheiten, billige Preise.

M. Offenstadt,

1 Neugasse 1.

11274

Neujahrs-Karten,

nur in feinsten Mustern, von 5 Pfg. an, ältere Karten zur Hälfte des Preises.

11336 **Gisbert Noertershaeuser,**
Buchhandlung, Wilhelmstraße 10.

Gratulations- und Neujahrs-Karten

in schönster, reichhaltigster Auswahl.

Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.

M ü f f e

8355

in größter Auswahl zu billigen Preisen.



Gg. Schmitt,
9 Langgasse 9.

Das beste Cacao-Pulver

unerreicht
in feinstem Aroma und kräftigem Geschmack



per 1/2 1/4 1/2 Pfd.-Büchse
Mk. 8.— 1.55 —.80.

Zu haben in Wiesbaden und Biebrich in allen besseren
Delicategeschäften und Colonialwaaren-Geschäften. 2424

Empfehle stets frisch
und zu noch sehr
billigen
Preisen

gebrannten Kaffee

pro Pfund
Mk. 1.30,
mit je 10 Pf. steigend
bis zu Mk. 2.20
in vorzüglichster Qualität.

Besonders empfehle

No. 9

pro Pfund Mk. 1.60

als einen sehr vorteilhaften

Haushaltungs-Kaffee.

A. H. Linnenkohl,

Telephon 94.

Ellenbogengasse 15.

10983

Cigarren & Cigaretten

zu
Fest-Geschenken,

in hübschen Packungen und allen Preislagen, empfiehlt billigt

L. A. Mascke, Herz. Sächs. Hofl.,

10793

Wilhelmstraße 30 (Park-Hotel).

Ein schöner Hund, gelb, 1/2 Jahr alt, Kreuzung von Mops
und Dogge, preiswerth zu verkaufen Mauerstraße 10.

Dr. med. Lahmann's diätet. Nahrungsmittel



Nährsalz-Cacao-Pulver,
leicht löslich, ohne schädliche Alkalien
(Soda, Potasche), per Pfund 3 M.

Nährsalz-Chocolade - Sort.
leichte Verdaulichkeit, höchst Nährwerth
eigen; gewöhnl. Chocolade vorzuziehen,
Blutarmen und schwächlichen Personen
besond. empfohlen; per Pfd. 1.60 u. 2 M.

Vegetabile-(Pflanz.)Milch,

Kindernahrungsmittel (kein Mehl-Präparat) macht, vermischt mit Kuh-
milch, letztere für Säuglinge verdaulich. Viele dankbare Anerkennungs-
schreiben. Per Büchse 1.30 M.

Pflanzen-Nährsalz-Extract enthält die für die Blut-
bildung so nöthigen Nähr-
salze, per Topf 1.70 M.

Alleinige **Hewel & Veithen, Köln a. Rh.,**
Fabrikanten

Chocoladen-Fabrik.

Man verlange und ersehe Näheres aus Gratis-Broschüre.

Niederlage in Wiesbaden bei **H. J. Viehoveer,**
Marktstraße 23. (K. actio 175/10) 59

Perigord-Trüffeln

in frischer Sendung empfiehlt

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper, Kirchgasse 32.**

Echte Frankfurter Würstchen

per Stück **15 Pf.**, sowie **Mettwurst** bei

5270 **Carl Schramm, Friedrichstraße 45.**

Emmericher Waaren-Expedition,

Filiale Wiesbaden:

Goldgasse 6, Ecke der Grabenstraße und Meyergasse,
empfiehlt:

Holländische Käse,

feinste Weide-Waare:

No. 899. **Ia Gouda-Tafelkäse** in Stücken von
ca. 1 Pfd. an per Pfd. Mk. —.83.

No. 900. **Ia Edamer-Käse** in Stücken von ca.
1 1/2—2 Pfd. per Pfd. Mk. 1.—.

Reichhaltiges Lager in

China-Thee's & Thee-Mischungen.

Rheingauer Äpfel

per Pfd. 10 Pfg.

empfiehlt

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Lebende Bach-Forellen à Pfd. Mk. 3.70, v. 4 Pfd. an
fco. Haus, unt. 4 Pfd. Transport 60 Pf. Best.-Postl.
2 Mal tägl. an **Fischmeister Rossel, Fischzucht.** 11080

Schwalbacherstraße 39 ist täglich dreimal frische Milch,
süßen und sauren Rahm, Dickmilch mit oder ohne Rahm,
sowie Schmierkäse zu haben. 11855

Sicherheits-Oel



vollständig wasserhell, geruchlos und sehr sparsam brennend, auf jeder Petroleumlampe und zu jedem Dochte verwendbar, 56° Entflammungspunkt, alle anderen Leuchtöle an Ausgiebigkeit und Leuchtkraft übertreffend, empfehlen

A. Schirg, Hofl., Schillerpl.
F. Strasburger, Kirchg. 12.
Joh. Rapp, Goldgasse 2.
F. Blank, Bahnhofstraße.
C. W. Bender, Stiftstraße.
G. Mades, Rheinstraße 38.
F. Klitz, Ecke der Röder- und Taunusstraße.
P. Hendrich, Dambachthal.
W. Braun, Moritzstraße 21.
J. Math, Karlstraße 2.

Jean Haub, Mühlgasse.
A. Korthauer, Nerostr. 26.
Chr. Keiper, Webergasse 34.
Adolf Wirth, Rheinstraße, Ecke der Kirchgasse.
A. Besler, Bad-Schwalbach.
Franz Schneiderhöhn, Biebrich.
Rud. Schäfer in Biebrich.
H. Steinhauer in Biebrich-Rosbach.

Verkaufspreis: 32 Pfennig das Liter.

Man hüte sich vor ähnlichen zum Theil viel geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsstimmen. 121

Ruhrkohlen.

Hübsche Waare, per Fuhre 20 Ctr. über die Stadtwage, franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, **Rußkohlen** 20 Mark empfiehlt 8903

A. Eschbacher, Biebrich.

Klein, Ofenseker u. -Püser, wohnt Webergasse 38. 9534

Ofenseker u. -Püser Deuster wohnt Moritzstraße 20. 11023

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr werden bei Herrn **P. Hahn**, Kirchgasse 51, entgegengenommen. 1424

Grummet und Dickwurz

centnerweise zu haben bei 9968

A. Momberger, Moritzstraße 7.

Dickwurz und Stroh 11187

zu haben bei Landwirth **W. Kraft**, Dogheimersstraße 18.

Heu und Stroh

in gepreßten Ballen aus unseren norddeutschen, ungarischen, böhmischen und österreichischen Pressereien liefern frachtfrei jeder Eisenbahnstation bei Abnahme von 200 Centner Ladungen zu civilen Preisen.

Harms & Beste, Hamburg.

61 (H. & 4262/12)

Ein schöner **Dackshund** billig zu verkaufen. N. Exp. 11318

Dung gesucht. Offerten unter „Dung“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wärmesteine vorrätig im **Marmorgeschäft** von **H. Oesterling**, Karlstraße 28. 10838

Salon-Stuhlfügel (Rosenkranz), besterhalten, sehr preiswürdig zum Verkauf bei Herrn **Abler**, Taunusstraße. 11295

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 27. December 1888.)

Adler:

Kiebitz, Worms.
 Honsberg, Rent., Remscheid.
 Schmidt, Kfm., Köln.

Schwarzer Bock:

Holzhammer, Architect, Feldkirch.

Central-Hotel:

Jungbluth, Kfm. m. Fr., Berlin.
 Breuer, Dr. m. Fr., Düsseldorf.
 Goldschmidt, Kfm., M.-Gladbach.
 Friedmann, Kfm. m. Fr., Neustadt.
 Müller, Kfm., Köln.

Cölnischer Hof:

Mayer, Kfm., Dürkheim.

Hotel Deutsches Reich:

Berna, Gross-Gutbes., Rheingau.
 Schwandt, Rheingau.
 Wittmann, Rheingau.
 Basting, Rheingau.
 Meyer, Rheingau.
 Müller, Dr., Frankfurt.
 v. Estorf, Offizier, Berlin.

Einhorn:

Werner, Frankfurt.
 Stein, Kfm., Köln.
 Schneller, m. Fr., Frankfurt.
 Bergmann, Fbkb. m. Fr., Magdeburg.

Holstein, Kfm., Hamburg.
 Roth, Hotelbes., L.-Schwalbach.
 Brand, Gutsbesitzer m. Fr., Schopphoven.

Gallwitz, Kfm., Frankfurt.
 Salomon, Kfm., Köln.
 Strutz, Techniker, Gross-Gerau.
 Bibo, L.-Schwalbach.
 Menzer, Stad., Würzburg.

Englischer Hof:

Teufel, Fbkb., Stuttgart.
 Bing, Rent. m. Fam., New-York.

Zum Erbprinzen:

Grün, Kfm., Frankfurt.
 Gerhartz, Actuar, Montabaur.
 Franz, Bad Ems.
 Bastian, Lehrer, Hartenrod.
 Horn, Kirberg.
 Guldemann, Brauereibesitzer, Sandhausen.

Keller, Fr., Heidelberg.
 Wagenseil, Kempten.
 Becker, Giershausen.
 Supp, Bauführer, Ems.
 Müller, Vockenhausen.
 Brunk, Gau-Bickelheim.

Hotel „Zum Hahn“:

Brede, Kfm., Pymont.

Vier Jahreszeiten:

Gebhardt, Rechtsanwalt, Frankfurt a. O.
 v. Rothe, Paris.

Nassauer Hof:

Carthy, London.
 Oehlschlager, m. Bed., Berlin.

Cur-Anstalt Nerothal:

Schmidt, Fbkb., Durlach.

Nonnenhof:

Thielmann, m. Fr., Lahnstein.
 Friedberger, Kfm., Worms.
 Lohmann, Kfm., Eisenach.
 Kuntze, Kfm. m. Fr., Darmstadt.
 Brillmeier, Kfm., Danzig.
 Jaekel, Kfm. m. Fr., Köln.

Hotel du Nord:

Lenke, Oberst, Trier.
 Plathoff, m. Fr., Barmen.

Quellenhof:

Lenz, Kfm., Bruttig.
 Bleard, Frl., Reims.
 Bleard, Frl., Hochheim.
 Bleard, Hochheim.
 Herrmann, Kfm., Frankfurt.
 Haus, Kfm., Mannheim.
 Schneider, Frl., Frankfurt.

Rhein-Hotel:

Truckenbrod, Dr. med., Hamburg.
 Hartenfeld, Dr. med., Neustadt.
 v. Kessel, Kfm., Frankfurt.
 Hünecke, Bankbeamter, Frankfurt.
 Berckenkamp, Strassburg.
 Oppenheim, Dr. jur., Hamburg.

Rose:

Herr, Dr. m. Fr., Paris.
 Turner, Frl., Edinburg.
 Lhoyd-Phillips, Dale-Castle.

Schützenhof:

Lambert, Coblenz.

Taunus-Hotel:

Follenius, Geh. Bergrath, Bonn.
 Dover, Frankfurt.
 Lotter, Fbkb., Köln.
 Bless, Frl., Mainz.
 v. Beckerath, Mainz.
 Herzfeld, Ref. Dr., Berlin.
 Wagner, Balduinstein.
 Klöcker, Köln.
 Goldschmidt, Köln.
 v. Bouker, Lieut., Mainz.
 Romyke, Offizier, Coblenz.
 v. Koenen, Offizier, Mainz.
 v. Wagner, Petersburg.
 Noeschen, Mannheim.
 Liebig, m. Fr., Frankfurt.
 Kyllmann, Stud., Heidelberg.

Hotel Victoria:

Gesner, Bank-Direct., Coblenz.
 Tymowska, Fr. Gutsh., Russland.
 Schulze, m. Fr., Radesheim.
 Aschner, Ingen., Alpersbach.
 Kley, Advocat, Rotterdam.

Hotel Vogel:

Waarendorf, Intendantur-Beamter m. Fr., Metz.

Hotel Weins:

Falkenheimer, Bibliothek-Beamter Dr., Marburg.
 Lebert, Kfm., Ludwigshafen.
 Kullmann, Kfm., Breslau.
 Schalk, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
 Kohlacher, Kfm., Frankfurt.

In Privathäusern:

Pension Anglaise:
 Orgill-Heman, Fr., London.
 Orgill-Heman, 2 Frls., London.

Pension Mon-Repos:

Pyckau, Stud., Bonn.

Armen-Augenheilstift:

Cramer, Wilhelm, Biersstadt.
 Debus, Elisabeth, Nastätten.
 Egert, Johanne, Heistenbach.
 Hingott, Jean, England.
 Hubner, Philipp, Kothheim.
 Koch, Heinrich, Höchstebach.
 Lenz, Katharine, Bruttig.
 Maxeiner, Philipp, Schönbörn.
 Prass, Katharine, Mörschbach.
 Roedel, Wilhelm, Kaiserslautern.
 Schreiner, Wilhelm, Eltville.
 Stamm, Adam, Breckenheim.
 Theissen, Matthias, Reidenhausen.

E n d.

Roman von Martin Bauer.

(75. Fortf.)

Myra bewegte ungeduldig den Kopf.

„Der Lärm stört mich, ich habe Migräne und will allein bleiben. Ich werde schellen, wenn ich Ihrer wieder bedarf.“

Eine kleine Handbewegung, Jeanne war entlassen und verschwand mit unhörbaren, fagenartigen Schritten, um drinnen im Vorzimmer sofort das Auge an das Schlüsselloch zu legen. Es gab nichts Bemerkenswerthes zu sehen, kein zerkrümeltes Billet, wie Jeanne so oft in Romanen gelesen, kam zum Vorschein, kein unbedachter Ausruf entschlüpfte den geschlossenen Lippen, und Jeanne betrachtete nach viertelstündigem, erfolglosem Warten ihren Posten als einen verlorenen und gab ihn demgemäß auf, um sich in einen jener lichtschönen Romane zu versenken, für die Josen von jeher eine unbegreifliche Vorliebe hegten.

Es war sehr spät an diesem Abend, als Myra's Schelle endlich erklang, und Jeanne hatte sich ungeachtet der spannenden Lectüre des Schlummers nicht erwehren können; sie sprang auf und rief sich die Augen, und drinnen saß Fürstin Myra noch immer auf demselben Fleck, regungslos, wie aus Stein gehauen, die tief niedergebrannten Kerzen warfen einen flackernden, ungewissen Schein auf das in dieser Beleuchtung todtendlaß erscheinende Gesicht, aber eine eiserne Entschlossenheit leuchtete aus den schwarzen Augen, und zwischen den weißen Zähnen rang sich ein kleines Wortchen hervor, Jeanne's feines Ohr hatte es aufgefangen, und sie bemühte sich vergebens, den Sinn zu erspähen, Fürstin Myra hatte „va banque!“ gesagt.

Zehntes Capitel.

Wagen auf Wagen rollte am nächsten Abend in den Schloßhof, die Dienerschaft, die durch jahrelange Entwöhnung fast aus der Uebung gekommen war, hatte alle Hände voll zu thun, um allen Anforderungen, die an sie gestellt wurden, gerecht zu werden, und der große Ballsaal, der die Hälfte des linken Schloßflügels einnahm, füllte sich. Die Uniformen der Herren funkelten unter dem blendenden Licht der unzähligen Wachskerzen, die Lackstiefel knarrten, und die Schleppe der Damen breiteten sich aus und glitten über das Parquet in allen möglichen Farbencombinationen, es war wie ein mächtiges, buntes Blumen-Bouquet.

Unter dem Kronleuchter, an der Seite ihres Satten, stand Enid und empfing ihre Gäste. Ein mattblaues, schimmerndes Seidenkleid floß lang und weich an der schlanken Gestalt nieder, wie zartes Gewölke lagen die duftigen Spitzen darüber, und eine Perlenkette umschloß den mädchenhaften, weißen Hals, ganz wie Rätke es gewünscht hatte, und sie behauptete enthusiastisch, eine kleidamere Toilette hätte Enid unmöglich wählen können. Sie mochte Recht haben, Enid sah sehr reizend aus, und doch glitten alle Blicke, die sie heute trafen, nach secundenlanger Dauer wieder ab und richteten sich auf die königliche Frauengestalt, die da neben ihr stand, einen halben Schritt zurück, und die man sich nicht erinnerte schon jemals früher gesehen zu haben.

Jeanne hatte die Intentionen ihrer Herrin vollständig begriffen, Myra übertrug heute sich selbst, und das ist wohl das Höchste, was gesagt werden kann. Das mattgelbe Atlaskleid, von der Farbe der eben erblühten Theerose, auf dem die reichen Goldstickereien einen wunderbaren Effect hervorbrachten, so daß der Beschauer unwillkürlich an Aschenbrödel's Märchenkleid erinnert wurde, konnte unmöglich wirkungsvoller zu dem tief schwarzen Haar gewählt sein, und die Theerosensträuße mit dem herblich braunen Laub, in deren Kelchen, Thautropfen gleich, Brillanten glänzten, die hier und da einige Falten des Gewandes zusammenhielten, verliehen der ganzen Gestalt einen blendenden Reiz. Die Toilette konnte nicht geschmackvoller, aber auch unmöglich raffinierter gewählt sein. Brillanten um den stolzen Nacken und die Handgelenke, Brillanten und Theerosen in dem dunklen Haar, das in einzelnen Locken bis zur Taillenbiegung herabhing. Myra stand da in dem blendenden Lichte des Kronleuchters, in dem Vollbewußtsein ihrer strahlenden Schönheit, leise den Fächer aus

gelben Straußenseibern, dessen Gestell aus Schildpatt mit Gold incrustirt ein Kunstwerk von nicht geringem Werthe repräsentirte, hin und her bewegend, ein Ziel für unzählige Blicke und sich dessen in vornehmer Ruhe vollständig bewußt.

Und dann sagte Graf Günther wenige vorstellende Worte:

„Die Schwester meiner Frau — Fürstin Kalugin.“

„Ah“ — wie ein leises Rauschen ging es durch die Gesellschaft, das Räthsel war gelöst und man drängte sich an die schöne Fürstin heran und trachtete darnach, durch ein Wort von diesen stolzen Lippen ausgezeichnet zu werden.

Die Menschen sind überall dieselben, und Rang, Reichthum und Schönheit sind gar mächtige Zauberkräfte in der Hand Dessen, der sie zu gebrauchen versteht. Myra verstand sie zu gebrauchen, sie war ja kein Neuling auf dem Boden der Welt, die sich, ob mit Recht oder Unrecht, „die große“ nennt, zudem war sie heute liebenswürdig mit Absicht, sie wollte gefallen, und dieser ihr Will war noch jedesmal zum Geseg geworden für die Menge.

Eva und Wilma hatten Rätke in die Mitte genommen, die, ganz in duftigen weißen Crepe gekleidet, den zahllosen Sträußen Tausend schön garnirten, zwar weit davon entfernt war, eine sieghafte Schönheit zu sein, die aber doch sehr frisch, anmuthig und lieblich ausah, und das war Alles, was ein vernünftiger Mensch von ihr verlangen konnte, sagte sie lachend.

Sie warf einen kleinen Blick zu Egon hinüber, der dort neben Haller und Wilmowski in der Thüröffnung stand, ihre Blicke trafen sich, und sie verbarg das verrätherische Roth, das ihr sofort über Stirn und Wangen jagte, hinter ihrem Fächer, dann drehte sie das braunhaarige Köpfchen auf die andere Seite, so als müsse sie besser auf Eva's Plaudereien hinhören.

Die kleine Blondine zupfte mit den Fingern, die in dem knapp anliegenden weißen Leder noch kleiner wie sonst erschienen, an einer vorwispigen Apfelblüthe, die sich von dem Ausschnitt des Kleides aufwärts auf das rosige Weiß der runden Schulter bog, und wisperte nachdrücklich:

„Die Augen schmerzen mir, wenn ich längere Zeit nach der schönen Fürstin hinsehe; so blizt sie von Gold und Edelsteinen. Es ist schade, denn ich möchte sie mir sehr gern genau ansehen, denn, weist Du, Schatz, hier bei uns zu Lande sieht man so etwas nicht oft.“

„Sie sieht aus wie eine Fee, aber wie eine böse Fee,“ setzte Wilma hinzu, „ich glaube, ich könnte mich vor ihr fürchten, wenn sie auch noch so freundlich lächelt.“

Rätke nickte.

„Ich fürchte mich nicht vor ihr, ich fürchte mich überhaupt vor keinem Menschen, aber ich kann sie einfach nicht leiden.“

„Und wo ist der Fürst, ihr Gemahl?“ tuschelte Eva weiter, „ist er ebenso schön?“

„Ich kenne ihn nicht, er ist augenblicklich auf seinen Besitzungen in Rußland. Uebrigens weiß ich, daß er fünfundzwanzig Jahre älter ist als seine Frau, da wird es mit der Schönheit gute Wege haben.“

„Fünfundzwanzig Jahre älter, du lieber Himmel!“ rief Wilma aufrichtig erschrocken, und dann stellte sie in aller Eile ein kleines Rechenexempel an. Gottlob, ihr Auserwählter war nur um neun Jahre älter als sie; wie konnte man nur einen alten Mann heirathen?

Ja, wie konnte man das nur? Rätke, die mit einem halben Blicke wahrgenommen hatte, daß Egon im Begriffe stand, sich ihr zu nähern, hatte ebenso wenig Verstandniß dafür.

Und dann stand Egon vor ihr, und bot ihr mit dem Rechte des genauen Bekannten die Hand. Die beiden Fräulein von Bertow benutzten den Moment, um sich unter verständnißvollem Augenblinzeln und halb unterdrücktem Gekicher zurückzuziehen, und Egon übersah als kluger Strategie die Situation und sah Rätke mit einem forschenden Blicke an.

(Fortf. f.)

In unsere Leser!

Um unseren vom 1. Januar neu hinzutretenden Abonnenten eine Erzählung bieten zu können, die von Anfang an in ihre Hände gelangt, werden wir neben dem noch kurze Zeit fortlaufenden Roman „Enid“ eine zweite Erzählung veröffentlichen; und zwar ist es uns gelungen, die bei Pötel in Berlin bereits in 2. Auflage erschienene größere Novelle

„Mal'occhio“

von

Ossip Schubin,

hinter welcher gefeiertem Pseudonym sich bekanntlich eine Wiener Schriftstellerin verbirgt, zu erwerben.

Über was bedeutet „Mal'occhio“? Die Antwort darauf erteilt am Besten Ossip Schubin selbst:

„Ich warre gerade vor mich hin. Plötzlich hörte ich neben mir: „Mal'occhio“ führen, und eine Stimme in einem rothen Kleide mit einem Kind im Arm streifte den Zeige- und den kleinen Finger gegen mich aus. — „Was ist das „Mal'occhio“?“ fragte ich nach einem Weilschen Konrad, der nichts gemerkt hatte. — „Es existirt unter den Italienern der Aberglaube, daß es Augen gibt, deren Blick Unglück bringt“, erwiderte er mir so obenhin. „Wenn sie an solchen Augen vorbeikommen, so sagen sie: „Mal'occhio!“ und streifen die Finger aus. . . es ist die volkstümliche Beschwörungsformel.“

Uebrigens spielt die Novelle nicht, wie man vermuthen sollte, in Italien, sondern in deutschen Wäldern.

Wir hoffen, mit dieser äußerst lebendig und farbenprächtigt geschriebenen, dabei in die tiefsten psychologischen Irrgänge der Frauenseele eindringenden Erzählung der berühmten Autorin unseren Lesern eine Neuheftgabe von wirklich literarischem Werth zu beschicken.

Die Redaction.

Lokales und Provinziales.

-o- **Sitzung des Gemeinderaths vom 28. December.** Anwesend unter dem Vorsitze des Herrn Oberbürgermeisters, Dr. v. Zell, Herr Bürgermeister Heß, die Mitglieder des Gemeinderaths Herren Bedel, Rädler, Maier, Müller, Roder, Dr. Schirm, Schlink, Wagemann und Weil, ferner die Herren Hilfsarbeiter Assessor Gruber, Stadtbaumeister Israel und Ingenieur Richter.

Der mit den Herren Gebr. Adler abgeschlossene Pachtvertrag betr. die Benutzung der Weieranlage und zwar zu einem Jahrespachte von 103 Mk. 50 Pf., den 4/100igen Zinsen des Anlage-Capitals von 2300 Mk., auf dem Neroberg erhält die Genehmigung des Gemeinderaths.

Die Verträge über die Lieferung ausgewählter Weine für die seitens der Stadt Wiesbaden verpachteten Restaurationen auf dem Neroberg und im Gurhaus und zwar a. mit den Herren Gebr. Wagemann, betr. die Lieferung für den Neroberg, b. mit der Firma A. Wilhelm, betr. die Lieferung für den Neroberg und das Gurhaus, c. mit Herrn Ph. Ditt für das Gurhaus und d. mit Herrn H. Ditt für desgl. erhalten ebenfalls die Genehmigung des Collegiums.

Herr Gastwirth H. Müller, welchem der nachgesuchte Wirthschaftsbetrieb in dem bei seinem Hause Röderstraße 2 „Zum Römer-Castell“ liegenden Vorgarten vorläufig nicht genehmigt worden ist, da erst der Charakter der von ihm zu betreibenden Wirthschaft festgestellt werden soll, sucht wiederholt um diese Genehmigung nach. Der Gemeinderath beschließt auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden, dem Gesuchsteller zu überlassen, sein Gesuch im nächsten Frühjahr zu erneuern. — An Concessionen liegen vor diejenigen: a. des Herrn Conditors Hermann Kraner, z. B. in Frankfurt a. M., betr. unbeschränkter Schankwirthschaftsbetrieb im Hause Taunusstraße 27 („Zum Sprudel“); b. des Herrn Paul Lieber, betr. den Weiterbetrieb der unbeschränkten Gast- und Schankwirthschaft im „Hotel Spöner“, Wilhelmstraße 28; c. des Herrn Adolf Quint, betr. unbeschränkter Schankwirthschaftsbetrieb im Hause Römerberg No. 6. Dieselben werden im Einvernehmen mit der königlichen Polizei-Behörde auf Genehmigung begutachtet. Dagegen wird das Gesuch des Herrn Wilhelm Meffert, betr. Kleinhandel und Ausschank von Branntwein im Einvernehmen mit der kgl. Polizei-Behörde mangels Bedürfnisses auf Ablehnung begutachtet. —

Herr H. Häffner erklärt in einem Schreiben, daß der Pachtpreis von 13,000 bezw. 18,000 Mk. für das neue Badhaus „Zur Rose“ nur dann ein angemessener wäre, wenn in dem Hause ein Personenaufzug angebracht würde. Nach angestellten Ermittlungen seien diejenigen von B. Philipp Wiwe am besten. Der Preis für einen solchen Aufzug stelle sich auf 6000 Mk. Bauberänderungen seien ausgeschlossen, da sich der Aufzug im breiten Treppenhause leicht anbringen ließe. Herr Häffner bittet, den Aufzug auf städtische Kosten anbringen zu lassen. Die Bau-Commission begutachtet das Gesuch auf Ablehnung und empfiehlt dem Herrn Häffner, die Anschaffung eines Aufzuges auf eigene Kosten zu bewirken, welcher dann nach Ablauf der Pachtzeit von der Stadtgemeinde übernommen werde, und zwar zu einem Werthe, der von Sachverständigen festzustellen sein würde. Der Gemeinderath ist mit der Beilegung des Geschäftsfalles in dem vorgeschlagenen Sinne einverstanden.

In der Beschwärden-Sache, betr. die Feststellung eines Fluchtlinienplanes für den Distrikt „Dambachthal“ gelangt der Beschluß des Provinzialrathes zu Cassel vom 17. December cr. zur Kenntniß des Collegiums. Danach hat es bei der Abweisung der Einwendungen der Frau Hofschloßer Philippi Wittwe zu bleiben, im Uebrigen seien unter Aufhebung des angefochtenen Beschlusses des Bezirks-Ausschusses die von dem Geheimen Hofrath Professor Dr. H. Freisenius, Buchhändler Freidel, Frau Dr. Loureille Wittwe, Zimmermeister S. Jacob und Rentner Dr. Hölze erhobenen Einwendungen wider den fraglichen, von der Stadtgemeinde Wiesbaden unter dem 19. bezw. 29. Juli a. p. beschlossenen und unter dem 16. November v. J. ortspolizeilich genehmigten Fluchtlinienplan als unbegründet zurückzuweisen. Der Antrag des Zimmermeisters Jacob, ihr eine Bau-Concession für seine in der Mitte der Straße liegenden, jetzt als Holzlagerplatz dienenden Grundstücke zu erteilen, hat die anhere Veranlassung zur Aufstellung eines Fluchtlinienplanes für das Dambachthal gegeben. In Folge dessen sah sich anfänglich die Gemeinde veranlaßt, mit Herrn Jacob wegen Ueberlassung des Grundstücks an die Gemeinde in Verhandlung zu treten, wobei letztere die Absicht verfolgte, in diesem Falle einen erdbeerarten Fußweg in das Dambachthal hinauf zu führen, eine Bebauung desselben aber zu verhindern. Diese Verhandlungen scheiterten indes und nunmehr wurde der fragliche Fluchtlinienplan festgestellt. Nach diesem fällt das Grundstück des H. Jacob zu einem großen Theil in die Straße, so daß für denselben ein nur geringes Bebauungsterrain übrig bleibe, indem die Halbbahn der Straße auf 5 Meter Breite, die Seitenrinnen auf je 0,5 Meter und die Trottoirs auf je 3 Meter projectirt sind. Das bereits bebaute Grundstück des Herrn Dr. Hölze würde dabei nur in geringem Maße, und zwar in seinem unbebauten Theile, in Anspruch genommen. Andererseits schneidet die fragliche Straße in die Gärten der Beschwärdenführer, Herren Freisenius und Genossen, ein. Die Einwendungen sämtlicher Beschwärdenführer richteten sich gegen das Vorhandensein eines öffentlichen Bedürfnisses zur Herstellung der fraglichen Straße; daneben beschwerten sich die Herren Professor Dr. Freisenius und Genossen über die Richtung der Straße, welche in ihre Gärten einmündet, während Herr Jacob vorzugsweise sich über die projectirte Straßenbreite beschwert und behauptet, es werde in allen Fällen für den öffentlichen Verkehr genügen, die Straße in dem oberen Theil des Dambachthales in gleicher Breite wie die des unteren Theiles fortzuführen. Der Gemeindevorstand führte dagegen aus, daß die Richtung der Straße wie geschehen gewählt sei, weil die Bebauung der Thalsohle des Dambachthals nach dem Gutachten des Regierungs- und Medizinalraths Dr. Wagner aus sanitären Gründen nicht zugelassen werden könne, es vielmehr wünschenswerth sei, daß etwaige Bauten auf den Hängen des Thales errichtet würden. Ein Bedürfnis, den fragl. Bebauungsplan aufzustellen, habe sich eben aus diesem Grunde und der Absicht des Herrn Jacob, an der Thalsohle zu bauen, ergeben. Außerdem bilde in Zukunft die neue Straße durch ihren Zusammenhang mit der projectirten Ringstraße und anderen Straßen einen zweckmäßigen Bebauungsbezirk und eröffne einen neuen Verkehr an den Abhängen des Nerobergs. Derartige Bebauungsdistricte seien aber für die sich stetig erweiternde Stadt Wiesbaden unentbehrlich. Der vordere Theil der Straße werde namentlich in Zukunft, wenn dieselbe aufhöre, Sadgasse zu sein und ein durchgehender Wagenverkehr sich durch das Dambachthal bilde, sich als zu schmal erweisen, und könne daher keinen Grund abgeben, auch den neuen anzulegenden Theil dieser Straße gleich schmal herzustellen. Eine Fahrbreite von 5 Meter sei keineswegs übermäßig und gelatte nur in ausgiebiger Weise das Begegnen zweier Wagen. Der Beschluß des Bezirks-Ausschusses, welcher die Stadtgemeinde für nicht berechnigt erklärt, den fraglichen Fluchtlinienplan aufzustellen, stützt sich wesentlich auf den Mangel eines öffentlichen Bedürfnisses, welches die Gemeinde durch ihre vorübergehenden Verhandlungen mit dem H. Jacob zum Zwecke des Erwerbes von dessen Grundstück behufs Anlegung eines Fußweges durch das Dambachthal selbst anerkannt habe. Auch sei nicht abzusehen, wozu es nützen könne, den oberen Theil der Straße breiter zu machen als den unteren Theil, der sich bisher als ausreichend erwiesen habe. Diese Erwägungen sind vom Provinzialrath nicht als abschlagend erachtet worden, da das Vorhandensein eines öffentlichen Bedürfnisses von den maßgebenden Factoren, Stadtgemeinde und Polizeibehörde, anerkannt worden ist. Entscheidend für die Behandlung etwaiger Einwendungen sei lediglich die Frage, ob ein öffentliches Interesse zur Aufstellung der Fluchtlinien vorliege, und dieses sei, wie näher ausgeführt, zu bejahen gewesen.

Die „Wiesbadener Turn-Gesellschaft“ bittet, den bereits früher den beiden anderen hiesigen Turnvereinen bewilligten Beitrag von 1500 Mk. auch ihr zur Verminderung der von ihr eingegangenen Verbindlichkeiten hinsichtlich des Turnhallenbaues und zur Unterstützung ihres gemeinnützigen Unternehmens zu gewähren. Die Finanz-Commission beantragt und der Gemeinderath beschließt, 1500 Mk. als Beihilfe zum Neubau der Turnhalle im nächstjährigen Rechnungs-Überschlag vorzutragen.

Zur Kenntniss des Collegiums gelangt sodann der Bescheid des Bezirks-Ausschusses vom 26. November cr., wonach der Stadtgemeinde Wiesbaden zur Regulierung des Salzbachs nach Maßgabe der vorgelegten revidierten Pläne nebst Erläuterungsbericht die Genehmigung erteilt, die seitens der Adjacenten H. H. Werner und Adam Volk Bwe. der Stadtgemeinde gegenüber erhobenen Ansprüche auf Gehattung der unentgeltlichen Ableitung des Ab- und Schmutzwassers von ihren Mühlenanwesen nach dem Sammel-Canal abgewiesen werden unter dem Anbeistellen, etwaige private Ansprüche hierüber vor den ordentlichen Gerichten zu verfolgen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Bergas legt als Bevollmächtigter des Herrn Inspectors M. Goldberg einen an den Herrn Ober-Präsidenten gerichteten Antrag vor mit dem Ersuchen, denselben zu befürworten. Der Antrag betrifft die an den Herrn Grafen Stelmannssee seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten erteilte Bauerlaubnis entgegen dem Bescheid der Real-Polizeibehörde dahier. Die Bau-Commission ist der Beschwerde in allen Punkten beigetreten und der Gemeinderath beschließt deshalb eine Beschränkung des vorgelegten Antrages.

Zur Vorlage und Begutachtung gelangt der Entwurf einer Polizei-Verordnung über den Verkehr nach und von dem städtischen Schlachthaus. Die zwei einzigen Paragraphen derselben lauten: §. 1. Der Transport von Vieh, Fleisch und sonstigen Lasten, sowie der Verkehr mit Fuhrwerken aller Art nach und von dem städtischen Schlachthaus hat ausschließlich auf dem erweiterten Gartenfeldweg zu erfolgen. §. 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des §. 366 No. 10 des Strafgesetzbuchs bestraft. Das Collegium ist mit dem Entwurfe dieser Verordnung einverstanden.

Die Herren Architekten Rats & Volkowitsch theilen mit, daß die Herren Ochs und Schwan mit dem Kaufpreis von 300 Mk. pro Ruthe für die Feldwegfläche an der Albrechtstraße einverstanden seien, jedoch mit der Ueberbedingung dieser Fläche bis zum October 1889 warten wollten, dem Zeitpunkt, wo sie die Feldwegfläche zu bebauen gedenken. Der Gemeinderath stimmt diesem Vorschlage zu.

Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti theilt mit, daß die Grundeigentümer der Gemeinde Sonnenberg, soweit sie Wiesen im „Nabengrund“ besitzen, ihn beantragen hätten, gegen die Stadtgemeinde Wiesbaden den Schaden geltend zu machen, welcher ihnen durch die Entziehung des Wassers für diese Wiesen entstanden sei. Sie berechneten diesen Schaden auf 6 Mk. pro Aar (die Fläche, um welche es sich handelt, beträgt ca. 45 Hectar). Er frage deshalb an, ob die Stadtgemeinde eine Ersatzpflicht und zwar in der hier namhaft gemachten Höhe anerkenne. Herr Director Winter, welcher diese Anfrage zur Prüfung vorgelegt hat, bemerkt, daß nach Ansicht der Commission für die Verwaltung des Wasserwerks diese Anfrage dahin zu beantworten sein dürfte, daß die Stadtgemeinde Wiesbaden eine Ersatzpflicht für den etwaigen Minderwerth von Wiesen im „Nabengrund“ rechlich nicht anerkennen vermöge, da die sämtlichen Wassergewinnungs-Anlagen auf und unter dem der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen Grund und Boden zur Ausführung gekommen seien. Ob für den Minderwerth an einzelnen Parzellen eine Entschädigung aus Billigkeitsgründen gewährt werden könne, dürfte erst dann einer näheren Prüfung zu unterliegen sein, wenn die betreffenden Nummern der Karte und des Stodbuches unter Beifügung der Namen der Eigentümer angegeben worden sind. Der Gemeinderath beschließt die Beiseitigung der Anfrage in der vorgeschlagenen Weise.

Nach einer Mitteilung des Herrn Polizei-Präsidenten ist durch die in dem Privatwege Viebricherstraße 3 bis 7 vorgenommenen Canalarbeiten dortselbst Material liegen geblieben, was zu einer Beschwerde Veranlassung gegeben hätte. Ferner sei im Eingang des Weges die Umgebung des dort befindlichen eisernen Schachtes so uneben, daß sich leicht Unfälle, namentlich während der Dunkelheit, ereignen könnten. Die Gemeindebehörde wird deshalb ersucht, für genügende Beleuchtung des Materials während der Dunkelheit und Einhebung des Schachtes Sorge zu tragen. Gleichzeitig wird um Mitteilung ersucht, ob die Gemeindebehörde geneigt sei, für ausreichende Beleuchtung dieses dem öffentlichen Verkehr dienenden Privatwegs zu sorgen. Die gerügten Mängel sind nach Mitteilung des Herrn Ingenieurs Drig vollständig beseitigt und die Anlage ebenso hergestellt. Betreffs der angeregten Beleuchtung des Weges bemerkt Herr Director Winter, daß die fragliche Wegstrecke wohl nicht dem öffentlichen Verkehr übergeben, wenigstens nicht in das Eigenthum der Stadtgemeinde übernommen worden sei. Aus diesem Grund sei die Commission für die Verwaltung des Gaswerks der Ansicht, daß der Stadtgemeinde keine Verpflichtung zur Beleuchtung der fraglichen Wegstrecke obliege. Es fände in dieser Sache nur ein Verkehr nach einigen Häusern statt und müsse den dortigen Interessenten überlassen bleiben, die etwa gewünschte Beleuchtung auf privatem Wege zu bewirken. Das Collegium gibt seine Zustimmung dazu, daß dem Herrn Polizei-Präsidenten in diesem Sinne erwidert werde.

Die Petition von Anwohnern des Arthales, betr. die Fortsetzung der Zweigbahn Diez-Hollhaus bis Langenschwalbach, hat der Bau-Commission zur Prüfung vorgelegen. Derselbe schlägt vor, die Petition durch Unterschrift mit dem Ansuchen beizutragen, daß die Stadt den von ihr für die Schwalbacher Linie geleisteten erheblichen Zuschuß in der Hoffnung auf sich genommen habe, daß diese Sachbahn in möglichst bald zu einer bis Hollhaus hinreichenden Bahn ausgebaut werde; denn dies werde auf die Verkehrsverhältnisse unserer Stadt einen jedenfalls günstigen Einfluß haben, aber auch u. A. für den Verkehr

der ganzen Gegend und in Folge dessen für die Rentabilität der Bahn weit ausbringender sein als der jetzige Zustand, welcher zwei Sachbahnen (Wiesbaden-Schwalbach und Diez-Hollhaus) darstelle, zwischen denen eine industriereiche Gegend liege, die ihre Erzeugnisse und Bedürfnisse gegenwärtig nur in beschränktem Umfange und mit verhältnismäßig höheren Kosten verfrachten bezw. beziehen kann. Das Collegium beschließt, dem Vorschlage seiner Bau-Commission entsprechend, die Unterstützung dieser Petition.

Die Stadtgemeinde übernimmt auf Antrag des Hrn. Magdalene Wiegand dahier die Unterhaltung der Grabstätte des verstorbenen Rentners Gg. Schaus und dessen Tochter Auguste Schaus auf die Dauer deren Bestehens gegen eine einmalige Einzahlung eines Kapitals von 800 Mk. Der Gemeinderath genehmigt dieses Abkommen.

Der Controlleur des Curfonds, Herr Secretär Brodmann, hat bei Prüfung der Curfondsrechnung pro 1887/88 nichts zu erinnern gefunden. Der Kapitalstock ist ergänzt und beträgt 2,857,728 Mk., die jährlichen Zinsbeträge 115,555 Mk. 14 Pfg. = 4,08%. Angelegt sind in 4%igen Werthpapieren 1,391,024 Mk. 27 Pfg., in Hypotheken 1,465,928 Mk. 59 Pfg., bei der Landesbank-Sparkasse 785 Mk. 14 Pfg. Der Gemeinderath nimmt hiervon Kenntniss.

Der Antrag von Anwohnern des Mauritiusplatzes, betr. die Verlegung des dortigen Pissoirs nach der Mitte des Platzes, hat der Bau-Commission wiederholt vorgelegen. Dieselbe ist der Meinung, daß eine Verlegung des Pissoirs auf die Platzmitte, wie sich Herr Ingenieur Richter gedacht, nicht zweckmäßig, sondern verkehrshindernd sein würde als der dermalige Standort, daß ferner die Verlegung mit ziemlich hohen Kosten verknüpft sein würde und auch deshalb nicht rathlich erscheine. Die Bau-Commission glaubt, daß es genüge, die zwei Eingänge von dem Trottoir der Kirchgasse durch feste Schamwände abzuschließen, so daß die Besucher der Anstalt nicht mehr direct vom Trottoir, sondern hinten herum in dieselbe gelangen können. Der Gemeinderath genehmigt diese letzteren Vorschläge zur Ausführung.

Die Anwohner des Mauritiusplatzes bitten in einem Gesuche den Gemeinderath, von jetzt ab den genannten Platz regelmäßig täglich durch Anwendung der Wasserleitungs-Hydranten gründlich abspülen zu lassen, ferner die vollständige Erneuerung des Bodenbelags durch Asphalt event. Pflasterung und Ausfüllung der Fugen mit Asphalt, womöglich schon bei Feststellung des nächstjährigen Budgets, in ernsthafte Erwägung nehmen zu wollen. Das Gesuch hebt noch des Näheren die durch die mangelhafte Reinigung und schlechte Beschaffenheit, insbesondere aber durch den Charakter als Pferdestall verurtheilten Mängel hervor, verpöthete Luft und wiederholt vorgekommene Krankheiten. Die Bau-Commission hat das Gesuch geprüft, kann jedoch die Behauptung betreffs der Krankheiten nicht anerkennen; deren Ursachen seien vielmehr in den äußerst mangelhaften Canaleinrichtungen der dortigen älteren Häuser zu suchen und zu finden. Im Hinblick darauf, daß der Mauritiusplatz ein öffentlicher Halteplatz für Fuhrwerke ist, soll dem Gesuche entsprochen werden, und zwar bezüglich der Reinigung, wie gebeten; betreffs der Erneuerung des Bodenbelags empfiehlt die Commission, die Fugen reinigen und mit Asphalt ausgießen zu lassen und die hierfür veranschlagten 1500 Mk. im nächstjährigen Budget aufzunehmen. Der Gemeinderath beschließt demgemäß. (Schluß folgt.)

* Die vom „Wiesbadener Militär-Verein“ am zweiten Weihnachts-Feiertage in der „Kaiser-Halle“ veranstaltete Weihnachtsfeier, bestehend in Concert, Christbaum-Verloosung und Ball, verlief in der schönsten Weise. Der geräumige Saal vermochte kaum die Theilnehmer alle zu fassen. Außer einer Anzahl activer Offiziere hiesiger Garnison und mehreren Ehrenmitgliedern beehrten auch bereits einige der vor kurzem dem Verein als active Mitglieder beigetretene Reserve-Offiziere die Veranstaltung durch ihren Besuch. Nachdem der zweite Vorsitzende, Herr Lind, einen feierlichen Prolog gesprochen, begrüßte der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Cron, in einer gütigen Ansprache die Mitglieder und Gäste, hieß im Namen des Vereins Alle herzlich willkommen und eröffnete die Feier nach alter soldatischer und echt patriotischer Sitte mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. Darauf wurde das gewählte Programm unter der bewährten Leitung des Gesangs-Directors, Herrn Lehrer Klein, zu Gehör gebracht. Intonation und Mäandern der einzelnen Chöre waren lobenswerth und der exacte Vortrag derselben ließ die tüchtige Schulung der Gesangs-Abtheilung erkennen. Besonders erwähnt sei ein Chor mit Baritonolo von Kern. Nach der „Schlacht“, der mit großem Beifall aufgenommen wurde, und der „Theresen-Walzer“ von Puschel, welcher letzterer sämmtlich da capo verlangt wurde. Die mit den Chören abwechselnden Einzeldarstellungen wurden alle recht beifällig aufgenommen. Besonders gut wurde Speier's „Trompeter“ geungen. Das humoristische Duett „Geld und Liebe“ (von den Herren Wolfinger und Schäfer) erntete reichen Beifall. — Nach Erledigung des Concert-Programms begann die Christbaum-Verloosung, bei welcher recht originelle, sowie auch werthvollere Gegenstände zur Vertheilung kamen. Auch der lieben Waisen der verstorbenen Krieger wurde nicht vergessen, indem an Veranlassung des 1. Vorlesens am 17. Mt. zusammengekauften wurden. Bei gemüthlichem Tanz und Unterhaltung währte das wohlgelungene Fest bis zum frühen Morgen.

* Der „Sprudel“, unsere heimische Carneval-Gesellschaft, will allem Anschein nach auch in der bevorstehenden Festzeit wieder auf seinen Vorbeeren ruhen. Wenigstens ist bis jetzt von vorbereitenden Schritten zur Eröffnung einer neuen Sitzungsperiode nichts bekannt geworden. Es soll sich vielmehr bei den „alten Herren“, so bisher das Comité repräsentirten, ein entschiedenes Ruhebedürfnis geltend machen und keine Neigung bestehen, in diesem Winter wieder die humorvollen Sitzungsabende in's Leben zu rufen, an denen namentlich auch unsere Winter-Freunden soviel Gefallen fanden. Man gibt sich in diesen hohen Kreisen dagegen der Hoffnung hin, daß endlich einmal

der „Nachwuchs“ Miene macht, die Herrscherstige im Sprudelreiche einzuweihen.

*** Silberstellungen von Postsendungen und Telegrammen.** Vom 1. Januar 1889 ab treten beaufs. Erleichterung des Dienstbetriebes in den Bestimmungen hinsichtlich der durch Hilboten zu bestellenden Postsendungen und Telegramme Veränderungen ein, über welche die betr. Verkehrs-Anstalten Auskunft geben.

-o Ausschreibung. Vorgef. Mittags wurde an der Ecke der Platten- und Hochstraße ein hiesiger Schutzmänn von einem Schlossergesellen, welcher Nachts zuvor von ihm verhaftet und vorgef. Morgen wieder entlassen worden war, von hinten überfallen und mittels eines eisernen Instrumentes mißhandelt. Der Beamt überwältigte den Angreifer und brachte ihn in das Polizeigefängnis.

*** Feingehalt der Gold- und Silberwaaren.** Nach dem Gesetz vom 16. Juli 1886 darf der Feingehalt auf goldenen Geräthen nur in 988 oder mehr Tausendtheilen, auf silbernen Geräthen nur in 800 oder mehr Tausendtheilen angegeben werden. Schmuckgegenstände von Gold und Silber dürfen daher in jedem, gleichfalls in Tausendtheilen anzugebenden Feingehalte gestempelt werden. Dieser Bestimmung unterliegen auch die aus dem Auslande eingeführten Gold- und Silberwaaren. Auch diese dürfen dann nicht feilgeboten werden, wenn sie ein anderes Stempelzeichen tragen als das Gesetz vorschreibt. Für die Richtigkeit des angegebenen Feingehaltes haftet nach § 7 der Verkäufer der Waaren, und wenn die Stempelung im Inlande erfolgt ist, gleich dem Verkäufer auch der Inhaber des Geschäftes, für welches die Stempelung erfolgt ist. (Zu den unter diese Bestimmungen fallenden Waaren gehören beispielsweise auch die aus dem Auslande bezogenen silbernen Griffe von Spazierstöcken und Schirmen.) Diejenigen Gewerbetreibenden, welche Waaren der im Gesetz bezeichneten Art von außerhalb beziehen, werden gut thun, ihre Bestände auf das Vorhandensein der vorgeschriebenen Stempelzeichen zu prüfen, ehe die Ankerachtfassung der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen durch polizeiliche Controle festgestellt wird. Zuwiderhandlungen bedroht das Gesetz mit empfindlichen Strafen — Geldstrafe bis zu 1000 Mk. oder Gefängnis bis zu 6 Wochen. — Unter Umständen kann außerdem auf Vernichtung der gekennzeichneten Waare, oder, wenn diese in anderer Weise nicht möglich ist, auf Zerkleinerung der Waare erkannt werden.

Δ Schierstein, 27. Dec. Die von der hiesigen Einwohnerschaft gestifteten Verloosungs-Gegenstände zum Besten des Baufonds einer Turnhalle für die hiesige Turngemeinde, werden Sonntag den 30. d. Mts. im Saale „Zum deutschen Kaiser“ ausgestellt, wofür 50 Pfennig zu haben sind.

*** Langensdwalbach, 27. Dec.** In der Nacht vom ersten zum zweiten Feiertage wurde ein in einem hiesigen Curhause dienendes Mädchen durch ein Geräusch in ihrem Zimmer plötzlich aus dem Schlaf erweckt. Das Mädchen richtete sich erschrocken auf. Ein in dem Zimmer anwesender Mann rief ihr hierauf zu, sie möge sich ruhig verhalten und ihm nur etwas Feuer geben, es würde ihr nichts geschehen. Das Mädchen rief aber trotz ihres Schreckens um Hilfe, worauf der Unbekannte herbeikam, mit den Händen ihren Hals umfaßte und sie zu würgen suchte. Bei dem Herbeistürmen war jedoch ein Gefäß mit Wasser zu Boden gefallen und auf dieses Geräusch entstand Lärm im Hause. Der Unbekannte zog es vor, schnell zu verschwinden. Die Spuren führten nach dem Terrain, wo er durch ein Fenster eingedrungen und auch wieder verschwunden ist. Augenscheinlich war ein Diebstahl beabsichtigt, der durch das schnelle Hinzukommen der Hausbewohner vereitelt wurde. (Schw. B.)

*** Mühlrothen, 28. Dec.** Der Kataster-Secretär Karst hier selbst ist zum Steuer-Inspector ernannt worden.

*** Ahmannshausen, 28. Dec.** Der Eisenbahn-Station-Vorsteher Gebauer dahier ist am 15. December d. J. nach Station Curve versetzt worden.

*** Aus Nassau, 28. Dec.** Wie wir dem „N. N.“ entnehmen, sind vor einigen Tagen zwei alte Nassauierherrscher des Nassauer Landes aus dem Leben geschieden. Der eine derselben, Weinbach aus Krißel, gehörte in den 50er und 60er Jahren der zweiten nassauischen Kammer an und zählte zur Partei Rang. Er war ein jovialer, gaisfreundlicher Herr und brachte seinem Ehrenamte große Opfer. Gegen Mitte der 60er Jahre schloß er sich der Regierung (Werren'schen) Partei an, ein Schritt, der trotz vieler Zeitungsartikel nie recht aufgeklärt worden ist. Später hat er den Wandel, durch welchen er sich die liberale Partei Nassaus entfremdete, sehr bereut. Er lebte seit Jahren ausschließlich seiner Familie und starb auf seinem Rentnerritz in Oberursel. Der zweite, Wehrhans, gleichfalls aus Krißel, hat das hohe Alter von 80 Jahren erreicht und starb in Folge eines Unfalles. In den Jahren 1830-32 in denen die Grundzüge aller nationalen und freiheitlichen Errungenschaften der Jetztzeit gelegt wurde und in welchen unsere edelsten Patrioten wirkten und litten, spielte er im Nassau eine führende Rolle. Er hat das Hambacher Fest besucht und ist an dem Hofheimer „Schulwall“ (eine politische Bewegung, die von dem verhafteten Schulhaus-Neubau ausging und schließlich durch nassauische Infanterie und Artillerie erstickt wurde) theilhaftig gewesen. Er mußte mit 2 1/2 Jahren Gefängnis seine patriotische Begeisterung schwer büßen. 1848-51 saß er in der Nassauischen Kammer (damals war die Erste Kammer aus der Verfassung gestrichen), später bekleidete er bis in's hohe Alter die höchsten kommunalen und freisinnigen Ehrenämter. Er war ein hochgeachteter principienreuer Ehrenmann, der aber allen Eroll anfangs der Neugestaltung des Vaterlandes bereitwillig bei Seite legte. Er starb verheiratet. Nur durfte man die Namen der den Demagogendrosch führenden Beamten (der längst toten Herren M. und F. in Wiesbaden) in seiner Gegenwart nicht aussprechen, wie er denn auch mehrfache Versuche zur Begleichung dieser persönlichen Verbitterung stets ablehnte.

*** Weilburg, 27. Dec.** Dem Obersten a. D. Winterberger dahier ist vom Großherzog von Sachsen das Comthurkreuz des Falkenordens verliehen worden. (B. Z.)

*** Die zweite Lehrerkonferenz** zu Battenberg, Kreises Wiedensopf, mit einem decretirten Gehalte von 900 Mk., soll bis zum 1. Februar l. J. anderweitig bezeugt werden. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 15. Januar l. J. durch die Herren Schulinspektoren an Kgl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulsachen, zu richten.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. II. Concert des Männergesang-Vereins „Concordia“ am zweiten Feiertage. Die gleichzeitig stattfindende Aufführung der Oper „Alba“ machte es uns leider unmöglich, die ersten Nummern dieses Concertes zu hören; Herrn Arthur Smolian's etwas sonderbar gewähltes Programm war absoiviert, der heil. Franz von Paula hatte bereits den Strand erreicht und wir konnten daher nur den rauschenden Beifall registriren, welcher diesen Leistungen folgte. In einer späteren Zugabe, einem Liebe ohne Worte von Raff, wenn wir nicht irren, zeigte sich der Spieler als ein durchaus gebildeter, feinfühler Pianist. Das Concert wurde außerdem noch von dem Ehrenmitgliede des Vereins, Herrn Dr. Fr. v. H., welcher zunächst für den erkrankten Herrn A. Koeber eintrat, um dann später noch zwei Lieder von G. Sommer zu singen. Den ersten Vortrag des Herrn Dr. Fr. v. H. haben wir verkannt, in den später gesungenen, solchen erwähnten Liedern zeigte er sich zwar indisponiert, verstand es aber dennoch, durch seine verständige, charakteristische Wiedergabe die beiden ansprechenden Lieder recht hübsch zur Geltung zu bringen. Ueber die ersten Chor-Nummern: „Wanderers Nachtlied“, „Frühlings-Ahnung“ und „Nachtzauber“ von Weber, Marignier und Storch hatte unser Gewährsmann nur Lobenswerthes zu berichten, ganz so, wie wir es nach den zahlreichen früheren Proben, welche aus der Verein von seiner Leistungsfähigkeit bereits geboten hatte, mit Recht erwarten durften. Auch in den später gebotenen Chorliedern fanden wir dessen schätzenswerthe Eigenschaften, was Ensemble, Präcision und Rhythmicum betrifft, wiederum vollauf bestätigt; in Bezug auf Melancie machte sich stellenweise sogar ein gewisses Raffinement bemerkbar; so war beispielsweise der Vortrag des „Schwertliedes“ von Weber nicht ohne einen gewissen coquetten Anstrich, welcher nach unserer Auffassung mit der Schlichtheit und Treuhersigkeit des Liedes nicht so ganz im Einklange stehen wollte: immerhin aber konnten diese Vorträge wiederum als musterhaft hingestellt werden, als neue Beweise von dem idealen, gleichwohl streben der „Concordia“. Ganz besonders aber wollen wir hier die zwar nicht dialectfrei, aber überraschend deutliche Aussprache hervorheben, durch welche die meisten Chornummern sich auszeichneten: Die Lieder „An den Sonnenschein“, „Hüte dich“, „Schwertlied“ und „Nagow's wilde Jagd“ machten jeden gedruckten Text überflüssig. Das Programm war ein sehr glücklich zusammengefasstes.

*** Merkwürdig.** Der nächste Sommer dürfte zwei hervorragende Hoftheater für die Kunst geschlossen und ganz in den Gewalt der Baubandwerker und Bühnentechniker finden, deren Herrschaft, wie man weiß, eben keine kurzlebige ist. Daß der Bühnenumbau im Berliner königlichen Schauspielhaus trotz siebenmonatlicher Dauer noch nicht vollendet und namentlich die Unterbühne nicht fertig ist, wird schon bekannt. Es beginnt zu verlauten, daß die Fertigstellung der Bühne dem doch weit mehr Zeit in Anspruch nehmen dürfte als die Herren sie gewähren und das also vielleicht abermals eine längere Schließung des Hauses nöthig werden dürfte. Aber auch das soeben eröffnete neue Wiener Burgtheater soll im nächsten Sommer bereits seine Umbau-Arbeiten erfahren. Ein Telegramm aus Wien meldet dem „B. B. G.“: „Ich erfahre aus bester Quelle, das neue Hofburg-Theater werde im nächsten Sommer für drei Monate geschlossen, da es maßgebenden Orts geplant sei, die Bühne nahezu um den ganzen Raum, den das Orchester einnimmt, vorzurücken, eventuell das Orchester gänzlich aufzulassen. Auch anderweitige Adaptationen und die Errichtung eines Decorations-Depots nächst dem Theatergebäude ist gleichzeitig beabsichtigt. Die Kosten für das alles werden auf eine Million veranschlagt.“

*** Der großen Noth des glanzvollen neuen Burgtheaters** in Wien, bei welchem die Baumeister, wie die Schilbberger bei ihrem Rathhaus die Fenster, so einige der wichtigsten zum praktischen Theaterdienst erforderlichen Vorkehrungen vergessen haben, soll gründlich abgeholfen werden. Wenigstens hat jetzt ein Ausschuss der beteiligten Behörden und Persönlichkeiten unter Vorsitz des Oberhofmeisters Brünzen Hohenlohe beschloßen, dies so weit als möglich in den nächsten Sommerferien zu besorgen. Im Zuschauerraum sollen achtzehn Bögen in den verschiedenen Rängen, die in Folge der eleganten Umrissform des Ganzen beinahe ausschließlich den beiden ersten, nicht aber den rückwärtigen Logen-Inhabern einen Ausblick auf die Bühne gestatten, umgebaut werden. Auch der im alten „Burgtheater“ als Sitz der jungen Intelligenz und Begeisterung so wichtige Rang erhebt im neuen Hause laute Klage. Auf der Bühne sind die Schauspieler jetzt vor lauter Maschinen und Verwicklungen in beständiger Gefahr, sich Hals und Beine zu brechen, was jedoch andererseits nicht hindert, daß die Aufführung vermanlungreicher Stücke die größten Schwierig-

zeiten macht. Leider läßt sich mit den schwerfälligen und unverlässlichen Bühnen-Maschinerien nicht viel anfangen, nachdem dieselben mit der Eisenconstruction des Hauses in untrennbarer Verbindung stehen. Man hat es bei Beschaffung der neuartigen Maschinerien als großen Vorzug gefeiert, daß das ganze Podium zurückgehoben werden und ein neues aus der Tiefe emporsteigen kann, ein Vorgang, dessen man sich heute bei allen Verwandlungen bedient. Es erweist sich indessen, daß diese kunstvolle Technik mit wenig Vortheilen verbunden ist, nachdem die Verwandlungen durch sie viel langsamer als ehemals durchgeführt werden, daß sie aber dagegen viele Nachteile besitzt. Wie den Uebelständen abgeholfen werden könnte, das haben alle Wesen des Theaterbaues bisher nicht herausgefunden. Man hat namentlich vergessen, daß zum modernen Theaterbetriebe noch andere Nebenräume als zierliche Garderoben und ein feierlich-bureaustatisches Regiezimmer gehören. Es fehlen Räume für die Decorationen und Requisiten, für die Directions-Gänge und auch für die Proben der Schauspieler, da die Bühne zumeist durch die Decorations-Proben in Anspruch genommen wird. Dem Allem kann nur durch ein Hilfsgebäude abgeholfen werden, sei es, daß man eines der großen benachbarten Zinshäuser ankauft und umbaut oder daß man nebenaan im Volksgarten einen Neubau auführt, der allerdings stilvoll sein müßte und wieder ein kleines Millionenkosten würde. Hoffentlich beherzigt man alle diese Vorgänge für unser neues Theater. Es wäre schrecklich, wenn dieses Schmerzenskind schließlich mit schiefen Gliedern zur Welt käme. Ein allgemeines Preis-Ausschreiben wäre ja natürlich erste Bedingung. Endlich wird es ja auch so weit kommen. Ob's noch sehr lange dauern wird??? Die Red.)

* **Die Ausschreibung des Wettbewerbs zur Herstellung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. in Berlin** ist bereits in die Wege geleitet und soll nach wenigen Wochen veröffentlicht werden. Bestimmungen über die Bildung einer Commission, welcher die Beurtheilung der eingegangenen Entwürfe obliegen wird, sind im Einzelnen noch vorbehalten. Es ist daher auch noch nicht zu sagen, wie dies hier und da geschieht, welche Organe zu diesem Zweck herangezogen werden sollen. Es gilt als ganz zweifellos, daß die Annahme einer Uebergebung der Akademie des Bauwesens unzutreffend ist, zumal, da es sich doch auch um wichtige architektonische Fragen zu handeln haben wird.

* **Projectirte Münchener Spezial-Ausstellung in London.** Von der Direction des großartigen Olympia-Etablissements Kensington in London ist eine, ausschließlich der Münchener Kunst und Kunstgewerbe gewidmete Ausstellung noch für diese Winteraison mit voranschreitender Ausdehnung bis in die Sommermonate geplant. Diese Münchener Ausstellung soll sich den im gleichen Lokale vorher stattgehabten von englischen, dann von italienischen Kunstwerken anschließen. Es sind vorläufig Räume von bedeutender Größe zur Verfügung gestellt.

* **Der Deutsche Schriftsteller-Verband** ist, wie man uns mittheilt, in eine neue Phase seiner Entwicklung eingetreten, nachdem auch der Leipziger Allg. deutsche Schriftsteller-Verband in den letzten Tagen des October seine Auflösung und die Uebertragung seines Vermögens auf den neuen Verband beschloffen hat, womit die lang erstrebte Verschmelzung der früheren beiden großen Schriftsteller-Vereine vollendet ist. Vor wenig mehr als einem Jahre in's Leben gerufen, bietet der Deutsche Schriftsteller-Verband, der jetzt bereits mehr als 700 Mitglieder zählt, den über die ganze Erde zerstreuten Schriftstellern deutscher Zunge einen Vereinigungspunkt und in seinen Einrichtungen die Mittel, um ihre materielle und geistige Unabhängigkeit zu sichern. Sein literarisches Bureau, mit dem ein Nachweis für Arbeiten und Stellen verbunden ist, vertreibt und verwertet die Erzeugnisse seiner Mitglieder und überwacht den unbefugten Wiederabdruck und die unbefugte Aufführung ihrer Werke. Seine ständigen Schiedsgerichte in sämtlichen Bezirken entscheiden unentgeltlich in allen den Beruf und die Ehre der Mitglieder betreffenden Streitigkeiten untereinander. Das Syndikat des Verbandes ertheilt in allen literarischen Rechtsgeschäften, namentlich bei Vertragsabschlüssen mit Verlegern, kostenfrei Rath und Auskunft, wie es für die Mitglieder die Verfolgung von Rechtsverletzungen auf Kosten des Verbandes übernimmt und auf dessen Weisung, wann Mitglieder beklagt oder angeklagt sind, deren gerichtliche Vertretung unentgeltlich führt. Seine von dem geschäftsführenden Ausschusse herausgegebene Wochenschrift: „Deutsche Presse“, vermittelt den Verkehr zwischen dem Vorstande und den Mitgliedern und bespricht in seinen Spalten alle Fragen und Angelegenheiten von schriftstellerischer Wichtigkeit. Die Gründung einer Unterstützungs- und Pensionskasse, als Abschluß des Ganzen, ist im Auge. Das rasche Wachstum des Verbandes zeigt am deutlichsten, wie fühlbar in den Schriftstellertreihen das Bedürfnis einer solchen Vereinigung ist und wie segensreich dessen Einrichtungen bisher sich erwiesen haben. — Unter den in jüngster Zeit eingetretenen Mitgliedern befindet sich auch, wie hier erwähnt werden mag, der Herzog Ernst von Coburg-Gotha.

Deutsches Reich.

* **Worte des Kaisers.** In einem Berichte über den Besuch des Kaisers auf der Werft des „Vulkans“ hat ein Berichterstatter mehrerer auswärtiger Blätter die Worte, mit denen der Monarch aus der Hand des Schmieds Lange den Lorbeerfranz entgegengenommen, folgendermaßen wiedergegeben:

Es ist der erste Lorbeer, der Mir dargereicht wird; Ich freue Mich, daß es ein Lorbeer des Friedens ist.

Die „Neue Stettiner Zeitung“ bringt die Worte des Kaisers

anders und beruft sich dabei auf Herrn Jüngermann, Director des „Vulkans“. Danach lauteten die Worte: „Sprechen Sie den Arbeitern des „Vulkans“ in meinem Namen meinen Dank aus. Ich habe bis jetzt noch keinen Lorbeer verdient; möge dieser ein solcher des Friedens sein.“

* **Ueber die nächsten Kaiser-Manöver** werden die verschiedensten Angaben in der Presse gemacht. Sächsishe Blätter melden, die Kaiser-Manöver würden in Sachsen stattfinden; ein schlesisches Blatt berichtete vor kurzem, das fünfte und sechste Armee-corps seien für das nächste Kaiser-Manöver ausersehen; jetzt meldet die „Insterb. Ztg.“ dasselbe für das 1. (ostpreussische) Armee-corps und fügt hinzu, daß der Kaiser nach dem Manöver den Provinzen Ost- und Westpreußen einen Besuch abstatte werde. Welche dieser Meldungen auf Richtigkeit Anspruch hat, ist vorläufig noch nicht zu erkennen.

* **Professor Reyschlag**, der bekannte Theologe in Halle, hat der „Post“ zufolge vom Kaiser den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife erhalten.

* **Die russisch-vaticanischen Beziehungen.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt gegenüber der „Neuen Freien Presse“, welche behauptet hatte, daß die russisch-vaticanischen Verhandlungen erst seit dem Besuche des deutschen Kaisers in Rom ein rascheres Tempo angenommen hätten: „Das mag richtig sein; aber die Deutung dieser Thatsachen ist irthümlich. Für die deutsche Politik ist die Verständigung des Papstes mit Rußland nichts Unerwünschtes. Das Interesse, welches die preussische Politik an den russisch-vaticanischen Verhandlungen nimmt, liegt rücksichtlich der Polen im Parlament und ihrer Unterstützung seitens deutscher „Reichsfeinde“ mehr in der Richtung des Gelingens der Verständigung zwischen dem Papst und dem russischen Kaiser, als in der des Scheiterns. Deshalb kann es wohl richtig sein, daß der Beginn des günstigen Fortganges dieser Verhandlungen mit der Anwesenheit des Kaisers in Rom coincidirt. Wer in Deutschland ein richtiges Verständniß der politischen Situation hat, kann nur wünschen, daß die Kurie sich mit Rußland über die zwischen beiden Mächten streitigen polnischen Gebiete dauernd verständige.“

* **Zur Lage in Ostafrika.** Die neuesten aus Ostafrika eingegangenen Nachrichten melden wieder Kämpfe, welche bei Bagamoyo stattgefunden haben sollen. Die deutschen Schiffe sollen dabei abermals Mannschaften von ihrer Besatzung haben landen lassen. Uebrigens wird jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß über das Schicksal der deutschen Befehlshaber der Stationen in Usagara und der Ringanistationen, Nielsen und Giese bisher nichts bekannt geworden. Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hat mehrere Versuche gemacht, hierüber Näheres zu erfahren, sämtliche sind indessen fehlgeschlagen. Anfangs November scheinen sie noch gelebt zu haben, was sodann aus ihnen geworden, ist vollkommen unklar. Ueber das Verhältniß, in welchem Wismann zum Auswärtigen Amt gegenwärtig steht, sind die widersprechendsten Nachrichten verbreitet. Im Gegensatz zu anderen Mittheilungen hält die „Krz.-Ztg.“ daran fest, daß er zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt commandirt sei. Die „Börseztg.“ will wissen, daß er bereits zum Reichscommissar für Ostafrika designirt sei.

* **Parlamentarisches.** Abgesehen von dem Etat, in welchem diesmal manche Wünsche, vornehmlich auf dem Gebiete des Kirchen- und Schulwesens, berücksichtigt sein dürften, werden voraussichtlich dem Landtag zugehen: Vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten Vorlagen wegen Ergänzung und Erweiterung der Betriebsmittel der Eisenbahnen und über den weiteren Ausbau des Bahnhofes, insbesondere der Secundärbahnen; vom Ministerium des Innern ein Entwurf über Einführung der Verwaltungs-Reform vom Kreise aufwärts in Posen, sowie Vorlagen über die Kosten der Königl. Polizei-Verwaltungen und Ausdehnung der Zuständigkeit des Polizei-Präsidenten von Berlin auf einen Theil der Polizei-Angelegenheiten der Nachbarorte; vom Cultus-Ministerium eine Novelle zum Volksschul-Gesetz. Ob Seitens des Finanz-Ministeriums schon in der ersten Session der beginnenden Legislaturperiode ein auf Reform der directen Steuern bezüglicher Entwurf an den Landtag gelangen wird, ist noch nicht bekannt. Ueber Vorlagen aus dem landwirthschaftlichen Ministerium ist gleichfalls bisher nichts verlautet.

* **Bundschau im Reich.** Herr von Sauten-Larpsch, der bekannte liberale ostpreussische Adelige, ist wegen schwerer körperlichen Leiden vom parlamentarischen Leben zurückgetreten. — Das in Folge des Kulturkampfes geschlossene Kartäuser-Kloster Hain bei Galsum in der Nähe von Düsseldorf soll demnächst wieder eröffnet werden. — Der Bischof von Fulda richtete an den gesamten Klerus seiner Diocese die Aufforderung, in jedem Pfarrsprengel einen Zweig-Verein des „Afrika-Vereins“ in's Leben zu rufen. Diese Zweig-Vereine sollen einen integrierenden Theil des unter der Regide des Erzbischofs von Köln stehenden deutschen Central-Vereins zur Bekämpfung des Sklavenhandels in Afrika bilden.

* **In sozialdemokratischen Kreisen** wird zu Gunsten der in ärmlichen Verhältnissen lebenden Familie des in diesem Jahre verstorbenen Reichstagsabgeordneten Julius Krüder gesammelt. In besondere Bedrängnis gerieth Krüder in Folge gerichtlicher Wändungen wegen der Kosten des Dresdener „Geheimbunds-Prozesses“. Auch für Hajencleber, der in der vorzüglichen Pflege der Schöneberger Privatantiquar verbleiben soll, laufen, wie die letzte Veröffentlichung der sozialdemokratischen Reichstagsfraction ergibt, noch Unterstützungen aus Arbeiterkreisen ein. Im Sommer war bereits die Summe von 15,000 Mark erreicht. Ebenso wird die Wittve des gleichfalls in diesem Jahre dahingegangenen Reichstagsabgeordneten Max Kayser unterstützt, indem man ihre in Dresden errichtete Schürzenfabrik empfiehlt und in Anspruch nimmt.

* **Rheinschiffahrt.** Nach Beschluß der Central-Commission für die Rheinschiffahrt gelten für die Bezeichnung der Durchfahrtsöffnungen in den Schiffbrücken vom 1. f. M. ab folgende Vorschriften: „Um die sich annähernden Schiffe auf größere Entfernung davon zu unterrichten, daß sie die Brücke passieren können, sind folgende Vorfälle zu geben: a. zur Bezeichnung, daß die Brücke in der Thalfahrt passiert werden kann, bei Tage eine rothe Flagge, bei Nacht eine rothe Laterne; b. zur Bezeichnung, daß die Brücke in der Bergfahrt passiert werden kann, bei Tage eine weiße Flagge, bei Nacht zwei rothe Laternen. Auch müssen die Flaggen an schräg oder wagrecht angebrachten Stöcken oder Seilen geführt werden oder theilweise in einem Rahmen ausgehängt sein.“

* **„Deutscher Techniker-Verband“.** Nach dem Reichsgesetz vom 15. Juni 1888 ist jeder deutsche Techniker, der nicht ein Tageseinkommen von mindestens 6 1/2 Mk. nachweisen kann, verpflichtet, einer behördlich genehmigten Krankenkasse beizutreten. Der „Deutsche Techniker-Verband“, dessen Vereine und Einzelmitglieder über ganz Deutschland verbreitet sind, hat nun, um die deutschen Techniker vor dem Zwang zu wehren, einer Ortskasse beitreten zu müssen, vor Jahren bereits eine Krankenkasse mit Sterbekasse verbunden gegründet, welche unter dem Namen: „Eingetragene Hilfskasse für Architekten, Ingenieure und Techniker Deutschlands“ von der Behörde genehmigt und unter No. 58 des Registers für eingeschriebene Hilfskassen eingetragen ist. Diese Kasse zählt heute ca. 1000 Mitglieder, zu denen täglich noch mehr hinzukommen und hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens bewiesen, wie lebensfähig sie ist; die Vorteile, welche die Kasse anderen derartigen Klassen gegenüber bietet, sind nennenswerthe. Der Sitz des Hauptvorstandes befindet sich in Berlin C., Gr. Präsidentenstraße 7, und können von dort aus zu jeder Zeit Einreden und Aufnahme-Formulare bezogen werden.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Die Wehr-Commission des österreichischen Herrenhauses unterzog das Wehr-Gesetz der Generaldebatte, nach deren Erledigung, sofort die Spezialdebatte begann. Der Verlauf der Sitzung wurde geheim gehalten. Berichterstatter ist Graf Falkenhayn.

* **Frankreich.** Zufolge einer in den Bureaux des Kriegsministeriums begangenen Indiscrction kann die „Presse“ ein Circular Freyinet's an die Corps-Commandeure publiziren, worin dieselben aufgefordert werden, bis zum 31. December darüber zu berichten, ob und wie die Centren der Mobilisation, sowie die Festungen auf dem Wege der Requisition im Kriegsfall verproviantirt werden können. Die Requisition darf nur 2 bis 6 Tage dauern, müsse für 18 bis 40 Tage ausreichen und aus Brod, Fleisch und Pferdefutter bestehen. Zum Transport dürfen Eisenbahnen nicht benutzt werden. Die Durchführung dieses Plans gestatte die Verzeigerung der in allen Garnisonen aufgespeicherten Vorräthe für 20 Tage. Die „Presse“ erklärt, daß der Patriotismus die Publikation dieses Aktenstückes gebiete, da die Sicherheit des Vaterlandes durch das unkluge Vorhaben des Ministers gefährdet sei und sie drückt ihre Verwunderung darüber aus, daß Freyinet über die Maßregel, die eine Ersparniß von 15 Millionen bewirken würde, vor dem Budget-Ausschuß geschwiegen habe. — Die „Vereinigung der Menschenrechte“ und die „Republikanische Vereinigung zur Centennarfeier von 1789“ beriethen über die dem General Boulanger in Paris entgegenzustellende Candidatur. Alle vorgeschlagenen Candidaten, außer Baquerie und Pierre Baudin, wurden ausgeschlossen und auch gegen diese viele Einwendungen erhoben. Joffrin versicherte einem Redacteur des „Matin“, daß er nicht candidiren würde. General Fevrier lehnte entschieden die Candidatur für Paris ab. Es verlautet, daß die Monarchisten Hervé, den Redacteur des „Soleil“, als Candidaten aufstellen werden. Die „France“ verkündigt offiziell den Beschluß des boulangistischen Comités, die Candidatur Boulanger's aufzustellen.

In einer von gegen 4000 Panama-Actionären besuchten Versammlung erklärte der Vorsitzende Dihan unter lebhaftem Beifall: die Panama-Actionäre wollten selbst für die Vollendung des Canals sorgen und vor Allem ihren Lebens an der Spitze des Unternehmens erhalten. Die Versammlung nahm darauf einstimmig die folgende Resolution an:

„Die Versammlung spricht ihr Vertrauen auf Desseps aus und ist entschlossen, erforderlichenfalls bis zur Eröffnung des Canals für die große Schiffahrt auf Bezahlung der Coupons und auf Amortisirung der aufgenommenen Schuld zu verzichten. Sie bezieht ferner, daß, um den ersten, das Risiko tragenden Inhabern von Panama-Obligationen auch die Vorteile aus dem Unternehmen zu sichern, unter der Mitwirkung aller Interessenten eine Verständigung über die schnelle Beschaffung des weiteren, zur Vollendung des Werkes notwendigen Capitals stattfinden muß.“ Den Provinzial-Comités und der Presse, welche für das Werk so warm eingetreten seien, wurde der Dank der Versammlung ausgesprochen. — Die Kammer setzte heute die Verathung des Armees-Gesetzes fort, dessen Artikel 30 bis 39 sie annahm; ebenso wurden die Befugnisse und die Zusammenfassung des Revisionsrathes geregelt. — Der Senat seinerseits beendigte die Budget-Verathung. Das Gesamt-Budget wurde mit 214 gegen 16 Stimmen angenommen.

* **Schweiz.** Der Austausch der Ratificationen des am 11. v. Mts. abgeschlossenen Zusatz-Vertrages zum bestehenden deutsch-schweizerischen Handels-Vertrage hat am Mittwoch in Berlin stattgefunden.

* **Belgien.** Capitän Storms, ein belgischer Erforscher des Kongo-Gebietes, soll nächstens nach Berlin reisen, um sich im Auftrage des belgischen Antislaverei-Comités mit Wissmann in Verbindung zu setzen.

* **Italien.** Es wird nach Rom gemeldet, der Bei von Tunis beabsichtige, die Ausweisung der Italiener zu decretiren, wenn sie sich nicht als Franzosen oder Tuniser naturalisiren lassen. Die italienische Regierung hat sich bereits mit England, das analoge Interessen in Tunis besitzt, in Verbindung gesetzt und den Thatsachbestand den europäischen Cabineten mitgetheilt. Der Vorfall macht in Italien großen Eindruck. Die Blätter erblicken darin wieder einmal eine Herausforderung seitens Frankreichs, die sie gerade nach den franzosenfreundlichen Friedensdemonstrationen um so schärfer verurtheilen zu müssen glauben. Eine bemerkenswerthe scharfe Sprache führt die „Tribuna“, welche in der letzten Zeit franzosenfreundliche Anwendungen zeigte. Das Blatt sagt, es wäre ein Unglück, wenn Italien aus purer Friedensliebe darauf verzichtete, seine Landsleute zu schützen, und wenn es sie den Launen seiner Nebenbuhler überließe. Damit würde es jeden Einfluß im Mittelmeer, jeden Credit im Orient, jede Achtung in der Welt einbüßen. Eine Depesche des Wolff'schen Bureau's meldet indessen zu der Angelegenheit, daß der Pariser „Temps“ die ganze Meldung von dem angeblich bevorstehenden Decret des Beys für unrichtig erklärt. — Die „Tribuna“ erzählt aus Aken, daß eine nach Schoa gerichtete Karawane mit Gewehren im Sultanat Aussa auf Befehl des Sultans angehalten worden und Graf Antonelli dorthin mit 300 Mann abgegangen sei, um die Karawane zu befreien. Man erzählt auch, daß eine Versöhnung des Negus mit König Menelik von Schoa stattgefunden habe. — Die städtische Verwaltung von Neapel beschloß, am Samstag Mittag eine feierliche Beisetzung Mancini's zu veranstalten. Der italienische Senat wird, wie aus Rom gemeldet wird, eine Deputation nach Neapel zu dieser Beerdigung entsenden. — Auch vom Senat wurde heute die Militär-Vorlage mit 65 gegen 11 Stimmen debattirt und angenommen.

* **Rußland.** Zufolge einer Nachricht des „Daily Telegraph“ aus Petersburg ist von russischer Seite der Bau großer Kosakenkaserne in Gaudan an der persischen Grenze beschlossen worden.

* **Türkei.** Der „Pol. Corr.“ zufolge wurde in Constantinopel die türkisch-serbische Consular-Convention unterzeichnet. — Vor dem Gericht erster Instanz in Burgas (Ostrumelien) begann der Prozeß gegen die Montenegriner, welche sich an dem Putsch des Capitäns Nabokow betheiligt haben. Der französische Consul hatte vergeblich die Capitulationen zu Gunsten der Montenegriner geltend zu machen versucht.

* **Serbien.** Auf königlichen Befehl wurde die Festung, wo sämtliche Truppen conquirent sind, gesperrt und jeder Verkehr zwischen dem Militär und Civil unmöglich gemacht. Der Metropolit Theodosius berief gestern die Geistlichkeit zusammen und forderte dieselbe auf, sich jeder Opposition gegen die neue Verfassung zu enthalten. — In Wiener Regierungskreisen wird erklärt, daß die Situation in Belgrad sich wesentlich geklärt und günstiger gestaltet habe. Auch glaubt man nicht, daß nach der Annahme der Verfassung durch die große Stupischina König Milan sogleich ein radikales Ministerium berufen werde. Die

gewöhnliche Stupschina muß nach der neuen Verfassung erst im Herbst zusammentreten. Bis dahin hat der König freie Hand, auch könnte er es mit einem Coalitions-Ministerium versuchen. — Dieser Tage starb in Gravosa Prinz Georg Karageorgievich, Bruder des serbischen Präsidenten Peter, und wurde in Cetinje begraben.

Der Wiener Correspondent der „Tribuna“ hatte Einblick in einen Privatbrief der Königin Natalie an ihre in Wien wohnende Freundin, Prinzessin Urusoff. Die Königin beabsichtigt danach, an alle Höfe, ausgenommen den von Berlin, einen Protest zu versenden, worin sie sich über König Milan's angebliche Ungerechtigkeit in den schärfsten Ausdrücken ergeht. Die Königin werde von den Panславisten gedrängt, Milan's „Standal-Affairen“ aller Welt preiszugeben. Königin Natalie schreibt, das Eine, was sie im Unglück tröste, sei der treue Beistand des Caren.

* **Bulgarien.** Infolge einer der „S. Jtg.“ aus Sofia zugehenden Meldung ist das Verhältnis zwischen dem Fürsten und Stribulow sehr gespannt und es steht eine neuerliche Krise bevor. Das bulgarische Amtsblatt veröffentlicht einen Ukas des Fürsten, in welchem dem Finanzminister befohlen wird, 150,000 Francs dem früheren Fürsten Alexander als Zinsen seines bei der bulgarischen Regierung stehenden Guthabens auszuzahlen.

* **Rumänien.** In streng conservativen Deputirtenkreisen ist eine Agitation bemerkbar, deren Zweck die Verdrängung der junimistischen Mitglieder des Cabinets ist.

* **Afrika.** Der unerwartete Abmarsch des Regiments der „schottischen Grenzer“ nach Suaz wird, wie das Neuter'sche Bureau meldet, in Suaz lebhaft besprochen. Es verlautet, Osman Digma, der den Abmarsch beobachtete, sehe die Zurückziehung aller hier befindlichen Truppen als wahrscheinlich an und wäre deshalb bemüht, seine Truppen bei Dandub zusammenzulehen.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Limburg vom 27. Dec. Die Preise stellten sich pro Mäster: Rother Weizen 16 M. 50 Pf., weißer Weizen 16 M. 40 Pf., Korn 12 M. 10 Pf., Gerste 9 M., Hafer 6 M. 50 Pf.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* **Früh gepflanzte Bäume** dürfen im ersten Jahre niemals Früchte tragen, denn die Früchte zehren so viel Nahrung weg, daß die Bäume weder neue Wurzeln noch frische Triebe bilden können. Sollten sich an früh gepflanzten Bäumen schon Blüthenknospen zeigen, so werden die Blumen kurz vor, während, oder gleich nach der Blüthe weggeschnitten — aber nur die Blumen und nicht auch die umgebenden Blätter, denn wenn man auch die jungen Blätter wegschneidet, so nimmt man die Säfteleiter und muß befürchten, daß an dieser Stelle die Zweige absterben.

* **Zur Nahrungsmittel-Verschärfung.** Man schreibt der „Fris.“: Im Laufe des Jahres 1887 wurden von der chemischen Abtheilung des Gesundheitsamtes in Amsterdam zahlreiche Proben von Himbeer-Limonade untersucht. Unter sämtlichen Proben fand sich nur eine einzige, die natürlichen Himbeersaft enthielt. Die meisten Proben bestanden aus einem Gemisch von Zuckerwasser, Stärkezucker, Weinsäure und etwas Kunstäther und die Flüssigkeit war mit Fuchsin gefärbt. In einigen Fällen war noch etwas Citronensäure zugefügt, während die rothe Färbung durch Karmin bewerkstelligt ward. Das Gesundheitsamt untersuchte auch Proben von sogenanntem Champagner-Sider, der aus Zuckerwasser, Stärkezucker, Weinsäure und Kunstäther bestand. Da auch in Deutschland große Mengen von Himbeersaft und Apfelsinen-Champagner „fabrizirt“ und consumirt werden, so wäre eine Veröffentlichung des hiesigen Gesundheitsamtes über die Zusammenlegung dieser Getränke gewiß recht interessant.

* **Gegen Kopfschuppen** werden zwei Mittel als bewährt angerathen. In dem einen kauft man in der Apotheke 7 Gramm Kantharidenessig, 7 Gramm aromatischen Essig, 7 Gramm Rosmarinöl, und thut so viel Fliederwasser hinzu, daß die ganze Menge Flüssigkeit 125 Gramm ausmacht. Früh Morgens wird mit einem in diese Flüssigkeit getauchten Schwamm der Haarboden gut genäßt und darauf mit einer mittelharten Bürste gebürstet. — Das zweite Mittel besteht aus 80 Gramm Aether, 30 Gramm Kantharidentinktur und einem halben Liter Alkohol. Das Ganze kann man mit etwas Rosendöl wohlriechend machen und wendet es Abends vor dem Schlafengehen in gleicher Weise an, wie man das andere Mittel Morgens gebraucht.

Miscellaneous.

* **Im heiligen Abend** ist in Berlin der in der Krausnickstraße wohnende Militär-Invalide Rößle ermordet worden. Ueber die Mordthat, von der die Kunde sich schon am zweiten Weihnachtstage in der Stadt verbreitet hatte, berichtet das „Berl. Tagebl.“ folgende authentische Einzelheiten: Der Militär-Invalide Wilhelm Rößle, 53 Jahre alt, unverheiratet, bewohnte auf dem Hofe des Grundhüdes Krausnickstraße 5 eine Kellerwohnung. Er lebte sehr zurückgezogen, kochte selbst und ging wenig aus,

bekam aber häufig Abends Besuch von jungen Burschen, die keinen vertrauenswerthen Eindruck machten. Näher befreundet war er nur mit dem Capellmeister G., mit welchem er zusammen bei den Bieten-Singern gesungen hatte. G. hatte ihn eingeladen, den heiligen Abend in seiner Familie zu verbringen und ihn schon am Sonntag zu besuchen, um beim Ausputzen des Christbaumes behilflich zu sein. Da Rößle aber weder am 23. noch am 24. sich bei G. eingefunden hatte, begab Legterer sich am Nachmittage des ersten Feiertages nach der Krausnickstraße und ging in Begleitung des Haus-Portiers Klabowach in die Rößle'sche Wohnung, deren somit stets verschlossen gehaltene Thür halb geöffnet vorgefunden wurde. Die Küche, sowie die links davon gelegene Wohnstube wurden in peinlichster Ordnung vorgefunden. In der an die Küche rechts anstoßenden kleinen Kammer lag auf der Erde, den Kopf auf den rechten Ellenbogen gestützt, die angeseidete Leiche des Rößle. Als das Tuch, mit welchem das Gesicht bedeckt war, entfernt wurde, bemerkten die Eintretenden und die sofort herbeigeholten Beamten der Revier- und Criminal-Polizei, daß der Schädel durch den Schlag von einem stumpfen Instrument zertrümmert und der Hals mit einem scharfen Instrument durchgeschnitten war. Spuren eines Kampfes waren nicht bemerkbar, und es ist deshalb anzunehmen, daß Rößle in der Kammer von einer Person, die sich beinahe bei ihm aufhielt, erschlagen worden ist. Ein Beil und ein Messer, an denen frische Blutspuren bemerkt wurden, lagen unfern der von Rörden umstellten Leiche, aus deren Beschaffenheit übrigens zu entnehmen war, daß der Mord schon vor mehreren Stunden verübt sein mußte. Wie die Nachforschungen ergeben haben, ist Rößle am Abend des 24. December zuletzt gesehen worden, und zwar hat ein in dem Hause wohnendes Dienstmädchen vom Hofe aus zwischen 6½ und 7 Uhr in der erleuchteten Wohnstube des R. diesen in heiterer Unterhaltung mit einem etwa 30 Jahre alten, anständig gekleideten Manne gesehen, will auch bemerkt haben, daß Beide aßen. Am folgenden Morgen hat R. nicht mehr wie gewöhnlich Frühstück beim Bäcker geholt. Es ist hiernach anzunehmen, daß der Mord am 24. December Abends zwischen 6½ und 8 Uhr verübt worden ist. Nach dem Ergebnis der ersten Nachforschungen schien es, daß eine Verabredung nicht stattgefunden habe, denn die Verhältnisse waren nicht durchwühlt und an verschiedenen Stellen der Wohnung wurden erst 40 und dann noch 80 M. in Gold vorgefunden. Es fehlt aber eine starke silberne Uhr mit Goldrand, arabischen Ziffern und breiten Zeigern. Die Frau des Portiers will übrigens auch eine Schlipsnadel und einen Ring mit einem Brillanten oder Simulstein an dem Ermordeten früher bemerkt haben, welche Gegenstände ebenfalls nicht aufgefunden werden konnten. Für den Fortgang der Recherche ist es von großer Wichtigkeit, feigsustellen, in wessen Begleitung R. am 23. und 24. December gesehen worden ist.

* **Ein frecher Gaunerstreich** ist gegen die incognito als „Gräfin von der Mark“ in Rom weilende Prinzessin Friedrich Karl von Preußen verübt worden. Die hohe Frau, welche im „Hotel de Londres“ absteigt, erhielt schon seit längerer Zeit mit jeder Morgenpost anonyme Drohkriefe, worin immer wieder von einem Unbekannten darauf gedrungen wurde, sie möchte ihm an eine bestimmte Adresse die Summe von einigen Tausend Lire überreichen, widrigenfalls er gegen sie ein Attentat begehen würde. Auf Anrathen ihres Kammerherrn, Freiherrn v. Wangenheim, legte die Prinzessin diesen Briefen keinerlei Beachtung bei. Vorigen Mittwoch aber empfing sie wiederum, diesmal einen eingelieferten Brief, in welchem der große Unbekannte in dringender Form sein Verlangen wiederholte und sogar mit allerlei Enthüllungen drohte, sowie mit einem Attentat, das er verüben wollte, wenn die Prinzessin das Hotel verlassen würde. Als Adresse hatte der Gauner den Namen des Hotel-Portiers angegeben und erklärt, er werde die geforderte Summe persönlich im Laufe des Tages abholen. Unter diesen Umständen hielt es die Prinzessin für angezeigt, den Präfecten Marquis von Gravina von dieser inheimlichen Belästigung in Kenntnis zu setzen. In Folge dessen ordnete der Polizeipräsident von Rom einen Ueberrwachungsdienst an, bei welchem der freche Patron Abends 6 Uhr, als er sich dem Portier vorstellte, festgenommen wurde. Die römische Polizei versicherte, befanden sich in seinem Besitz ein geladener Revolver und ein Messer, so daß man annimmt, er habe sich in der That mit verdächtigen Plänen getragen. Das verhaftete Individuum soll ein deutscher Unterthan sein.

* **Der Mörder Prado** hat an den Präsidenten der französischen Republik ein Schreiben gerichtet, in welchem er seine Unschuld behauptet und erklärt, daß er der lebenslänglichen Zwangsarbeit den Tod vorziehe und die Beilehnung des letzteren erbitte. Einer weiteren Meldung zufolge soll er Freitag den 28. d. Mts. früh hingerichtet werden.

* **Weihnachten in Paris.** Man schreibt der „F.“ unterm 25. Dec. aus Paris: Paris verbrachte sein Weihnachtsfest nicht in heiterer Laune. Zunächst regnete es gestern Abend ohne Unterbrechung, sodas der lebhafteste Straßenverkehr, der den Weihnachtsabend sonst auszeichnet, sehr beeinträchtigt wurde; sodann hat der Panamakrach, der mit besonderer Härte die kleinen Leute heftig getroffen hat, die Freuden der Festfeier sehr getrübt, während die Lage der inneren Politik keineswegs verheißend ist. Eine Hauptrolle beim Christfest spielt jetzt der Christbaum, der von Napoleon III. in Frankreich eingeführt worden ist und dem Feste als ein Sinnbild der „verlorenen Brüder“ immer volkstümlicher wird, — die Franzosen scheinen keine Abneigung zu haben, wie lächerlich es ist, gerade die schöne deutsche Sitte zu einer Kundgebung gegen Deutschland zu verwenden. Die Mißnachtsmessen werden unter der Republik noch härter besucht als in früheren Zeiten; diesmal mußten die Porten der meisten Kirchen schon um 11 Uhr geschlossen werden. Aber nicht nur die Republik mit dem durch sie nur um so schärfer hervorgehobenen Gegenstande, sondern auch die prächtige Ausstattung der Gotteshäuser und die gute Musik loden die Zuschauer und Zuhörer an. Der heutige erste Weihnachtstag war nicht so unfreundlich wie der Vorabend; der Himmel war zwar trübe, aber es regnete nicht. Die

großen Boulevards waren ungemein belebt; dennoch machten die Neujahrsbuden keine guten Geschäfte. Das Weihnachtsfest, welches der Unterhaltungsverein für die Eliaß-Löhringer veranstaltete, war sehr besucht; die beiden Tannenbäume waren von den Familien Schöllm-Schwartz und Kistner gekrönt worden. Jules Ferry nahm die Verteilung der Gaben vor, die auf einen Werth von 50,000 Fr. geschätzt wurden.

* **Se non e vero...** Es war nach einer großen Festlichkeit. Herr v. Tisza, der gerade in Wien weilte, hatte verschiedenen Empfängen beigewohnt und schien hungrig zu sein, als er dann an der Hofstafel saß. Der Kaiser war sehr guter Laune und blickte wohlgefällig auf den ungarischen Minister-Präsidenten, der mit vielem Behagen eine warme Suppe verzehrte. Als sie abgetragen war, legte Herr v. Tisza eine Birne auf seinen Teller und begann dieselbe zu schälen. „Lieber Tisza“, bemerkte jetzt lächelnd der Kaiser, „essen Sie nicht das kalte Obst, nachdem Sie erst Warmes gegessen; Sie werden sich den Magen verderben.“ Herr v. Tisza sah zu dem Kaiser hin, verbeugte sich und sagte: „Majestät, ein ungarischer Minister-Präsident muß einen sehr guten Magen haben!“

* **Weihnachts-Märchen.** Von Ivan Turgenjew rührt folgendes allerliebste Märchen her: Zwei oder drei Tage vor Weihnachten gab der liebe Gott ein Fest in seinem Haupthaus. Sämtliche Tugenden waren dazu eingeladen, aber nur die weiblichen Tugenden. Keine Herren, lauter Damen. Da sah man denn auch viele Tugenden bei einander, große und kleine. Die kleinen waren gefälliger und hübscher als die großen, aber Alle schienen mit einander wohl bekannt und befreundet zu sein. Blödsinn aber sah der liebe Gott zwei schöne Damen, die einander dem Anschein nach gar nicht kannten. Der Hausherr nahm nun die Eine derselben bei der Hand, um sie der Andern vorzustellen. Die „Böhschheit“, sagte er mit einem Blicke auf die Erstere. — Die „Dankbarkeit“, fügte er hinzu, indem er auf die Andere zeigte. Die beiden Tugenden waren höchst erstaunt. Seit Erschaffung der Welt begegneten sie sich hier zum ersten Male.

* **Eine längere Betrachtung** widmet der Londoner „Standard“ der Organisation der Polizei in Deutschland, welche nach ihrem ganzen Wesen die englischen Einrichtungen übertrifft. Die Mannigfaltigkeit der Obliegenheiten, welche in den Bereich der polizeilichen Thätigkeit in Deutschland fielen, werde durch den Umfang der der englischen Polizei gestellten Aufgaben auch nicht annähernd erreicht. Diesen Verhältnissen entsprechend sei auch das Personal sorgsam ausgewählt und fast durchweg den an den einzelnen beratenden Anforderungen gewachsen. Der ganze Apparat arbeite sicher und geräuschlos. Männern höherer Bildung, welche in der Regel auch wie Gentlemen auftraten, sei die Leitung der Commisariate anvertraut, die Oberleitung dagegen ruhe zumeist in der Hand von solchen Beamten, welche sich in irgend einer anderen Abtheilung des öffentlichen Dienstes hervorgethan und zu bewährten Gelegenheiten gehabt und genommen hätten. Der Verfasser erinnert dabei an die Thatsache, daß die Regelung des bekannten Zwischenfalles mit dem serbischen Kronprinzen in Wiesbaden ganz einfach dem örtlichen Polizei-Präsidenten aufgetragen worden sei und dieser die so heikle und dornenvolle Aufgabe ebenso bestimmt wie feinfühlig gelöst habe. Die Straßenpolizei, die Hundevorschriften, die Milchkontrolle, der Nachwächterdienst, das Meldungsamt, das Strafzettelsystem u. dgl. quantil führt der Aufsatz dem englischen Leser, welchem ähnliche Einrichtungen unbekannt sind, in einem anschaulichen Gesamtbilde vor.

* **Eine Wuppen-Ausstellung** erregt augenblicklich in London das allgemeinste Interesse und große Bewunderung. Mehr als 2000 Wuppen in den verschiedensten Größen und theilweise mit den kostbarsten Kleidern angethan, bilden auf dieser Ausstellung das Entzücken selbst der größten Kinder. Der Ueberschuß, welchen man durch das Eintrittsgeld und durch den Verkauf der vielen geschnittenen Wuppen zu erzielen hofft, ist für ein Erziehungs-Institut armer Kinder bestimmt, welches in der Ormandstreet erbaut werden soll. Für die Errichtung dieses humanen Instituts sind 5000 Pfd. Sterling erforderlich.

Nachtrag.

* **Zur gestrigen Frosenius-Feier** waren Beglückwünschungen des Jubilars in Briefen und Telegrammen in außerordentlich großer Zahl aus allen Theilen Europas, ja selbst aus Amerika und China (Hongkong) eingelaufen. Aus Californien kam ein frischer Lorbeerzweig als Huldigungszeichen an. Die Zahl der Telegramme betrug über 300. Deputationen aus Nah und Fern überbrachten die Glückwünsche wissenschaftlicher und anderer Corporationen. Eingehenderer Bericht folgt.

Neueste Nachrichten.

* **Paris, 28. Dec.** Der Mörder Prado wurde heute Früh um 7 1/2 Uhr hingerichtet, ohne ein Geständniß abgelegt zu haben.

* **Konst., 28. Dec.** Die „Agencia Stefani“ hält gegenwärtigen Berichterstattungen gegenüber die Nachricht aufrecht, die tunesische Regierung verlange die Naturalisirung der ausländischen Beamten als Franzosen oder Tunesen, widrigenfalls sie verabschiedet werden würden.

* **London, 28. Dec.** Dem Reuterschen Bureau wird aus Teheran unter dem 26. d. M. gemeldet: Die persische Regierung entwirft als Anhang zu dem Rundschreiben vom 30. October, wodurch der Karunfluß bis Ahvaz dem internationalen Verkehr

geöffnet wird, eine neue Note, welche den fremden Handel im Allgemeinen hemmt, jedoch als besonders gegen den englischen Handel gerichtet angesehen wird. Die Note begrenzt die fremde Schifffahrt auf den Theil des Karunflusses unterhalb Ahvaz und beschränkt den Aufenthalt fremder Schiffe in Ahvaz auf 24 Stunden. Die Note untersagt den Verkauf, sowie die Verpachtung des Grundbesitzes an Ausländer und verbietet den persischen Unterthanen, irgendwelche Arbeiten mit Hilfe fremden Capitals zu unternehmen. Alle Bewässerungs-Anlagen, Straßenbauten und ähnliche Unternehmungen müßten ausschließlich mit persischem Capital ausgeführt werden. — Masfir ed Dowleh, ein energischer Verfechter russischer Interessen in Persien, welcher im letzten Jahre nach der Flucht Gub Khan's seines Postens als Minister des Auswärtigen enthoben wurde, ist zum Justizminister ernannt.

* **Belgrad, 28. Dec.** Die Stupschina tritt morgen zusammen. Es wird allgemein angenommen, daß die en bloc-Aannahme des Verfassungs-Entwurfs mit sehr großer Majorität erfolge. Die Mitglieder des radicalen Clubs, welche gegen einzelne Punkte des Entwurfs Bedenken äußerten, wollten diese Bedenken unter der Versicherung der Treue und Anhänglichkeit dem Könige darlegen. Der König lehnte den Empfang ab. Die Zahl der dissentirenden Mitglieder der Stupschina wird auf höchstens 80 geschätzt. — Der Vicepräsident des Staatsraths, der frühere Minister des Innern, Radivoj Milojkowsky, ist heute früh gestorben.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in New-York von der Cunard-D. „Samaria“ von Boston; in New-York D. „Greece“ von Liverpool; in Lizarb der Nordd. Mond-D. „Trabe“ von New-York; in Antwerpen D. „Waesland“ der Ned. Star Line von New-York.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 29. December. 231. Vorst. (56. Vorst. im Abonnement.)

Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen	Herr Aufferi.
Tannhäuser.	Herr Krauß.
Volfram von Eschenbach.	Herr Schmidt.
Walther von der Vogelweide.	Herr Kaufmann.
Biterolf.	Herr Marbed.
Demrich der Schreiber.	Herr Aglitz.
Heimar von Jmeter.	Herr Baumgartner.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	Herr Nachigall.
Venus.	Herr Pfeil.
Ein junger Hirt.	Herr Graichen.
Erster	Herr Baumann.
Zweiter	Herr Müller.
Dritter	Herr Puggert.
Vierter	

Thüringische Ritter, Grafen und Edelknechte, Edelknaben, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Rajaden, Bachantinnen.

Ort der Handlung im 1. Akt: Das Innere des Hofs (Venus) Berges bei Eisenach, in welchem der Sage nach Frau Holda (Venus) Hof hielt; dann Thal am Fuße der Wartburg. Im 2. Akt: Die Wartburg. Im 3. Akt: Thal am Fuße der Wartburg. — Zeit: Anfang des 15. Jahrhunderts.

* * * Volfram von Eschenbach: Herr Georg Heine vom Stadttheater in Frankfurt a. M., als Gast.

Erhöhte Preise.

Anfang 6 1/2, Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag den 30. December c. bleibt das kgl. Theater geschlossen.

Montag, 31. December. Bei aufgehobenem Abonnement. Schneewittchen und die sieben Zwerge. — Ballet. Halbe Preise. — Anfang 4 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

Wiesb. Casino-Gesellschaft. Abends 7 Uhr: Generalversammlung.
Gartenbau-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung.
Fest-Club. Abends 8 Uhr: Generalversammlung im „Römer-Saal“.
Männergesang-Verein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Ballotage.

Course.

Frankfurt, den 27. December 1888.

Geld.		Wechsel.
Holl. Silbergeld Mt.	—	Amsterdam 168.70 bz.
Dufaten	9.65—9.70	London 20.385 bz.
20 Fres.-Stücke	16.9—16.12	Paris 80.55 bz.
Sovereigns	20.28—20.33	Wien 168.35 bz.
Imperiales	16.69—16.74	Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2 %.
Dollars in Gold	4.16—4.20	Reichsbank-Disconto 4 1/2 %.

**Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.**

1888.	7 Uhr Morgens.		2 Uhr Nachm.		9 Uhr Abends.		Tägliches Mittel.	
26. und 27. December.	26.	27.	26.	27.	26.	27.	26.	27.
Barometer (mm) . . .	746.8	755.2	749.6	755.7	752.7	755.1	749.7	755.3
Thermometer (C.) . .	+4.1	+0.9	+5.7	+5.1	+1.1	-0.1	+3.0	+1.4
Dampfspannung (mm) .	5.8	4.6	6.5	4.8	4.7	4.1	5.7	4.5
Relat. Feuchtigkeit (%)	95	94	96	74	94	90	95	86
Windrichtung und Windstärke	S.W. Stille.	S.W. Stille.	S.W. schw.	S.W. schw.	S.W. h. schw.	S.W. schw.	—	—
Allgemeine Himmels- ansicht	bödt.	heiter	bödt.	sehr heiter	völl. heiter	völl. heiter	—	—
Regenhöhe (mm)	—	—	—	—	3.8	—	—	—

Am 26. December: Nachts Regen, Vormittags dichter Nebel.
* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag den 30. December. Todtenfeier.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorff.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Bidel.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Seejenmeyer.

Die Kirchen-Collecte ist für den Baufond der 3. evangel. Kirche bestimmt.
Montag den 31. December. Silvester-Abend.

Hauptkirche: Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Seejenmeyer.
Bergkirche: Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Grein.

Dienstag den 1. Januar 1889. Neujahr.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfr. Kramm.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bidel.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorff.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.

Amtswoche. 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Seejenmeyer; Beerdigungen Herr Pfr. Friedrich. 2. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Ziemendorff; Beerdigungen Herr Pfr. Bidel. 3. Bezirk: Sammtliche Casualien Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr. Montag Vormittags 10 Uhr: Betstunde. Silvester-Andacht Abends 9 Uhr.
Bibelstunde in der hoh. Töchter Schule, Louisenstr. 26, Dienstag 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

30. December. Sonntag nach Weihnachten.

Heil. Messen sind 6, 8 1/2 und 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst (Amt) 7 1/2 Uhr: Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 8 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr in Christenlehre und Andacht.

Dienstag den 1. Januar 1889. Fest der Beschneidung des Herrn.
Am Vorabende um 6 Uhr Andacht mit Segen und Tedeum.

Heil. Messen sind am Festtage um 6, 8 1/2 und 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst (Amt) 7 1/2 Uhr: Kindergottesdienst (Amt) 8 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Vesper.

An Hochfesten sind hl. Messen 6 1/2, 7 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salbe und Beichte.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Tanahäuser“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.

**Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.**

Geboren. Am 20. Dec.: Dem Stuhlmeistergesellen Anton Clemens Rudes e. L. R. Franziska. — Dem Tündergehilfen Wilhelm Jersfah e. L. R. Wilhelm Johann Emil. — Dem Architekten Carl Ludwig Christian Julius Schütz e. L. R. Mathilde Wilhelmine. — Am 22. Dec.: Dem Kaufmann Mayer Bonheim e. L. R. Elise. — Dem Fuhrmann Heinrich Duth e. L. — Am 23. Dec.: Dem Apotheker Otto Siebert e. L. R. Emma Julie Caroline. — Dem Kaufmann Emil Weber e. L. R. Emilie Amalie. — Am 25. Dec.: Dem Tagelöhner Carl Fritz e. L. R. Friedrich Wilhelm.

Aufgeboren. Der Schmiedgehilfe Johann Valentin Leuthäuser aus Großheirath, Amts Coburg im Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha,

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.

Sonntag den 30. December Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe mit Gesang (Amt). Hauptprobe für die Liturgie des Jahreschlusses.
Montag den 31. December Abends 6 Uhr: Liturgischer Jahreschluss-Gottesdienst mit Predigt.

Dienstag den 1. Januar Vormittags 10 Uhr: Neujahr-Gottesdienst; Hochamt mit Predigt. Herr Pfarrer Hilfari.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidstraße 28.

Am Silvester Abends 8 1/2 Uhr: Jahreschluss. Am Neujahrstage Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigigottesdienst. Herr Pfarrer Hein.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöf. Methodistenkirche,
Dohmeierstraße 6 (Saal im Hinterhaus).

Sonntag den 30. December Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr. Montag den 31. December Abends 9 Uhr. Dienstag den 1. Januar 1889 Vormittags 10 und Abends 8 Uhr. Herr Prediger Chr. Knoll.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),
Schützenhofstraße 3.

Sonntag den 30. December Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr. Dienstag den 1. Januar Abends 8 1/2 Uhr zum Jahreschluss: Gebetsstunde. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags 11 Uhr (kleine Kapelle).

English Church Services.

Dec. 30. First Sunday after Christmas. — 11 Morning Prayer and Holy Communion. 3. 30 Evening Prayer and Litany.
Dec. 31. Monday. — 5 Evening Prayer and Short Address.
Jan. 1. 1889. Tuesday. Circumcision of our Lord. — 10 Holy Communion.
Jan. 2. Wednesday. — 11 Morning Prayer and Litany.
Jan. 4. Friday. — 4 Evening Prayer.

Donations are needed for the Church Enlargement Fund.
The Monthly Meeting of the Guild of St. Augustine will be held in the Töchter Schule on Wednesday Jan. 2. at 5 o'clock.
J. C. Hanbury, Chaplain.

wohnh. zu Großheirath, und Rosine Barbara Schultheiß aus Buchenrod, Amts Coburg, wohnh. zu Buchenrod.

Gestorben. Am 23. Dec.: Wilhelm Eduard Bernhard, S. des Badergehilfen Philipp Wilhelm Walzer, alt 21 J. — Am 24. Dec.: Die unverehel. gewerbloze Anna Auguste Catharine Philippine Burt, alt 50 J. 6 M. 21 J. — Hermine Caroline, T. des Fuhrmanns Georg Adam Hahn, alt 2 J. 9 M. 19 J. — Carl Adolf Ludwig, S. des Herrnschneidergehilfen Carl Lohs, alt 1 J. 2 M. 23 J. — Helene Henriette, unehel., alt 8 M. 12 J. — Am 25. Dec.: Anton, S. des Tagelöhners Anton Wadernagel, alt 11 M. 24 J. — Marie Wilhelmine Glise, T. des Buchdruckergehilfen Friedrich Köhler, alt 1 J. 3 M. 18 J. — Emil Wilhelm, S. des Tündergehilfen Philipp Scher, alt 2 J. 11 M. 9 J. — Am 26. Dec.: Die darunberzige Schwester Catharine Kremer, genannt Bernarda, alt 46 J. 8 M. 2 J. — Carl Friedrich Ludwig, S. des Fuhrmanns Carl Schmidt, alt 1 J. 1 M. 25 J. — Anna Elise Dorothea, T. des Schlossergehilfen August Effert, alt 1 J. 2 M. 1 J. — Am 27. Dec.: Der verw. Bräunauer des Verordnungsheuses für alte Leute Wilhelm Schauf aus Niederscheid im Dillkreise, alt 59 J. 8 M. 16 J. — Caroline Josephine, T. des Antiquars Heinrich Heuß, alt 1 M. 28 J. — Der Restaurateur Adolf Gudes, alt 40 J. 9 M. 28 J.

Königliches Landratsamt.

Die heutige Nummer enthält 24 Seiten.